



Martin Schlu

Grundausbildung für alle Instrumente

Band I

Kontrabass

Mitspielvideos unter

<https://www.martinschlu.de/grundausbildung/noten/start.html>

Notenwerkstatt Bonn, Oktober 2023

Stand: 20.10.2023



1.G 1 - 1.Z 4

Erste Töne



Inhaltsverzeichnis	2
Didaktischer Einführung	8
Methodik dieser Schule	9
Aufbau der Einheiten	10
Informationen für die Ausbilder	11
Die Teile des Kontrabasses	12
Die Teile des Bogens	13
Pflege von Bass und Bogen	14
Textblatt und Strichübungen auf den Leersaiten als Ganze, Halbe, Viertel	15
1. Erste Grundlagen	
1.B 1 Zwei Töne (Töne: B und c)	16
1.B 2 Drei Töne (neuer Ton: d)	18
1.B 3 Vier Töne (neuer Ton: es)	20
1.B 4 Wiederholung (B - es)	22
1.B 5 Weitere Übungen (B - es)	24
1.B 6 Allererstes Lied: Au claire de la lune (B - es und A)	26
1.G Die ersten vier Töne, G-Dur	
1.G 1 Zwei Töne (G und A)	28
1.G 2 Drei Töne (G , A und H)	30
1.G 3 Vier Töne (G , A, H und c)	32
1.G 4 Wiederholungen zum Viertonraum (G - c)	34
1.G 5 Weitere Übungen (G - c)	36
1.G 6 Allererstes Lied: Au claire de la lune (G - c und Fis)	38
1.Z Zusammenspiel in C-Dur und G-Dur	
1.Z 1 Allererstes Lied: Au claire de la lune , neue Töne: e und f , C-Dur (G - f)	40
1.Z 2 Zwei Stimmen: Übung in G-Dur	42
1.Z 3 Zwei Stimmen: Übung in G-Dur	44
1.Z 4 Kanon: Hej-ho, spann den Wagen an, d-moll	46



2.B 1 - 3.B 4

Erste Lieder

2.B	Vierton- und Fünftonraum, Bb-Dur (A, B - es und f)	
2.B 1	Ganze, Halbe, Viertel	48
2.B 2	Sekunden und Terzen	50
2.B 3	Viertel und Achtel	52
2.B 4	Schritte und Sprünge	54
2.B 5	Erste Lieder: Ist ein Mann, Freude.. - Hänschen klein	56
2.B 6	Weitere Lieder: Merrily we roll... - Maikäfer, flieg - Kuckuck und Esel - Winter ade	58
2.B 7	Weitere Lieder: Summ, summ, summ - Banks Of Ohio - Kuckuck, Kuckuck	60
2.B 8	Noch mehr Lieder: Hänsel und Gretel - Winterlied - Vogelhochzeit	62
2.G	Übungen im Viertonraum, G-Dur (G bis d)	
2.G 1	Fünftonraum - Ganze, Halbe, Viertel	64
2.G 2	Fünftonraum - Sekunden und Terzen	66
2.G 3	Fünftonraum - Viertel und Achtel	68
2.G 4	Fünftonraum - Schritte und Sprünge	70
2.G 5	Erste Lieder: Ist ein Mann, Freude, schöner Götterfunken - Hänschen klein	72
2.G 6	Weitere Lieder: Merrily we roll along - Maikäfer, flieg - Kuckuck und Esel - Winter ade	74
2.G 7	Weitere Lieder: Summ, summ, summ - Banks Of Ohio - Kuckuck, Kuckuck	76
2.G 8	Noch mehr Lieder: Hänsel und Gretel - Winterlied - Vogelhochzeit	78
2. T	Ganze bis Achtel im Fünftonraum	
2.T 1	G-Dur über drei Saiten	80
2.T 1	G-Dur bis zur None	82
2. Z	Zusammenspiel im Orchester	
2.Z 1	Zweistimmigkeit: Scarborough Fair	84
2.Z 2	Zweistimmigkeit: Hänsel und Gretel	86
3.B	Blattspiel im Fünftonraum	
3.B 1	Leseübung: Viertel und Achtel	88
3.B 2	Leseübung: Achtel und Viertel	90
3.B 3	Leseübung: Schritte und Sprünge	92
3.B 4	Zweistimmigkeit im Oktavumfang	94

3.B 5 - 4.B 4

Zwei Stimmen



3.B 5	Fünf kleine Duette im größeren Oktavumfang	96
3.B 6	Zweistimmigkeit: Maikäfer, flieg	98
3.B 7	Zweistimmigkeit: Hänsel und Gretel	100
3.G	Ganze bis Achtel im Fünftonraum G-Dur (Fis bis c1)	
3.G 1	Lesübung: Viertel und Achtel, Akkordbegleitung im Wechselbass	102
3.G 2	Lesübung: Achtel und Viertel, Akkordbegleitung im Wechselbass	104
3.G 3	Lesübung: Schritte und Sprünge, Akkordbegleitung im Wechselbass	106
3.G 4	Zweistimmigkeit im Oktavumfang (neue Töne: e, fis, a, h und c1)	108
3.G 5	Fünf kleine Duette im größeren Oktavumfang (neuer Ton: d1)	110
3.G 6	Zweistimmigkeit: Maikäfer, flieg, mit drei Begleitmodellen	112
3.G 7	Zweistimmigkeit: Hänsel und Gretel, mit drei Begleitmodellen	114
3.T	Technische Übungen für Gitarre und Bass	
3.T 1	G-Dur in der II. und IV. Lage: Schritte, Terzen und Akkorde	116
3.T 2	Lagenspiel in der I. bis VIII. Lage: Tonleiterstudie und Lagenstudie	118
3. Z	Zusammenspiel im Orchester (alle Instrumente)	
3.Z 1	Leseübung: Viertel und Achtel	120
3.Z 2	Leseübung: Achtel und Viertel	122
3.Z 3	Leseübung: Schritte und Sprünge	124
3.Z 4	Viertel gegen Halbe	126
3.Z 5	Fünf kleine Duette	128
3.Z 6	Erste Lieder: Ist ein Mann - Freude, schöner Götterfunken - Hänschen klein	130
3.Z 7	Weitere Lieder: Merrily we roll - Maikäfer, flieg - Kuckuck und Esel - Winter ade	132
3.Z 8	Weitere Lieder: Summ, summ, summ - Banks Of Ohio - Kuckuck, Kuckuck	134
3.Z 9	Noch mehr Lieder: Hänsel und Gretel - Winterlied - Vogelhochzeit	135
4.B	Zweistimmigkeit im erweiterten Fünftonraum, Bb-Dur	
4.B 1	Zweistimmigkeit: Jingle Bells mit zwei Begleitmodellen	136
4.B 2	Zweistimmigkeit: Morgen kommt der Weihnachtsmann, mit drei Begleitmodellen	138
4.B 3	Zweistimmigkeit: Kling, Glöckchen, klingelingeling, mit drei Begleitmodellen	140
4.B 4	Zweistimmigkeit: Au clair de la lune, mit vier Begleitmodellen	142



4.B 5 - 4.Z 9

Drei Stimmen

4.B 5	Bb-Dur, zweistimmig: Alle meine Entchen, In den Haag, daar woont ein Graaf	144
4.B 6	Textblatt und Übungsstück: Kleines Trio	146
4. G Zweistimmige Lieder, G-Dur (Streicher, Flöte, Gitarre, Bass)		
4.G 1	Jingle Bells, mit leichter und schwierigerer Stimme	148
4.G 2	Morgen kommt der Weihnachtsmann, mit leichter und schwierigerer Stimme	150
4.G 3	Kling, Glöckchen, klingelingeling, mit leichter und schwierigerer Stimme	152
4.G 4	Au clair de la lune, mit Leadsheet, einfachem Bass, Schlager- und Rock-Bass	154
4.G 5	Technik und Lieder: Alle meine Entchen - In Den Haag, daar woont ein Graaf	156
4.G 6	Kleines Trio	158
4.T Lagenspiel und technische Übungen		
4.T 1	Lagenspiel: Leitern und Akkorde, G-Dur und e-moll	160
4.T 2	Lagenspiel: Leitern und Akkorde, A-Dur und fis-moll	162
4.T 3	Hören und Lesen: Walking Bass eines Klassikers: Basin Street Blues	164
4.T 4	Harmonisieren in G-Dur, C-Dur, F-Dur und Bb-Dur	166
4.T 5	Lagenwechsel: Leitern und Akkorde in Es-Dur und c-moll	168
4. Z Begleitung im Ensemble (alle Instrumente)		
4.Z 1	Maikäfer, flieg - Leadsheet, einfacher Bass und Schlager-Stil	170
4.Z 2	Hänsel und Gretel - Leadsheet, einfacher Bass, Schlager und Reggae	172
4.Z 3	Vierstimmiges Notenspiel: Kanon: Bo-na-nox	174
4.Z 4	A, B, C, die Katze lief im Schnee - Leadsheet, einfacher Bass und Jazzlinie	176
4.Z 5	Freude, schöner Götterfunken - Leadsheet, einfacher Bass, Schlager und Reggae	177
4.Z 6	Suse, liebe Suse - Leadsheet , leichter Bass und Jazzlinie	178
4.Z 7	Summ, summ, summ - Leadsheet, einfacher Bass, Schlager und Jazzlinie	179
4.Z 8	Winter ade - Leadsheet , einfacher Bass, Walzer und Jazz-Waltz	180
4.Z 9	Abend wird es wieder - Leadsheet , einfacher Bass und Jazzlinie	181

5.B 1 - 5.G 9

Begleitung verschiedener Stile



5. B Liedbegleitung in B-Dur (Blechbläser, Altos, Gitarre, E-Bass)

	Textblatt zur Bassbegleitung: 5.B 1, 5.B 2, 5.B 3	182
5.B 1	In Den Haag, daar wont ein Graaf - Leadsheet, einfacher Bass und notierte Stimme	183
5.B 2	Am Brunnen vor dem Tore - Leadsheet, klassischer Bass, leichter Bass, Jazzlinie	184
5.B 3	Dornröschen war ein schönes Kind - Leadsheet, Polka, leichter Bass und Swing	185
	Textblatt zur Bassbegleitung: 5.B 4, 5.B 5, 5.B 6	186
5.B 4	Auld Lang Syne - Leadsheet, Schlager und Jazzline	187
5.B 5	Der Mond ist aufgegangen - Leadsheet, notierter Bass, leichter Bass	188
5.B 6	Bruder Jakob (4stg. Kanon) - Notierte Linie, Polka und Swing-Bass	189
	Textblatt zur Bassbegleitung: 5.B 7, 5.B 8, 5.B 9	190
5.B 7	Taler, Taler, du musst wandern - Leadsheet, Polka und Schlager	191
5.B 8	Guter Mond, du gehst so stille - Leadsheet, leichter Bass, notierte Stimme	192
5.B 9	Es tönen die Lieder - Leadsheet, Walzer, Jazz-Waltz	193

5.BT Technische Übungen in Bb-Dur (Bläser, Gitarre, E-Bass)

5.BT 1	Geläufigkeit im Oktavraum	194
5.BT 2	Zweistimmige Tonleitern	196
5.BT 3	Zweistimmige Tonleitern und Akkorde	198

5.G Liedbegleitung in G-Dur (Streicher, Flöte, Gitarre, Bass)

5.G	Textblatt zu den Sätzen 5.G 1, 5.G 2, 5.G 3	200
5.G 1	In Den Haag, daar wont ein Graaf - Leadsheet, 3. Stimme und Bass	201
5.G 2	Am Brunnen vor dem Tore - Leadsheet, 3. Stimme und Bass	202
5.G 3	Dornröschen war ein schönes Kind - Leadsheet, Polka, Swing und Reggae	203
5.G 4	Auld Lang Syne: Leadsheet, Schlager, leichter Bass	204
5.G 5	Der Mond ist aufgegangen - Leadsheet, leicht und schön	206
5.G 6	Greensleeves - Leadsheet, leicht, notiert und Jazz Waltz (neuer Ton: dis)	208
5.G 7	Mozarts „klitzekleine Nachtmusik“ - notierte Stimme	209
5.G 8	Dona nobis pacem (Kanon, evtl. von W.A. Mozart)	210
5.G 9	Signor Abate (Kanon von Ludwig van Beethoven, 1770-1827)	211



5.T 1 - A 6

Begleitungen und Anhang

5.T Technische Übungen für Gitarre und Bass

5.T 1	G-Dur, Intervalle I	212
5.T 2	G-Dur, Intervalle II	214
5.T 3	Lagenspiel - Studien in g-moll und c-moll	216

5.Z Orchesterspiel in C-Dur mit Begleitmodellen

5.Z	Textblatt zu den Begleitmodellen	218
5.Z 1	In Den Haag, daar wont ein Graaf, holländisches Kinderlied	219
5.Z 2	Der Mond ist aufgegangen, deutsches Abendlied	220
5.Z 3	Ännchen von Tharau, Deutsches Volkslied (Königsberg 1635)	221
5.Z 4	Nun komm, der Heiden Heiland, dt. Adventslied von Johannes Eccard, 16. Jht.	222
5.Z 5	Auld Lang Syne, englisches Abschiedslied	223
5.Z 6	Alle Jahre wieder, deutsches Weihnachtslied	224
5.Z 7	Es kommt ein Schiff geladen, deutsches Adventslied	225
5.Z 8	Kling, Glöckchen, deutsches Weihnachtslied	226
5.Z 9	Londonderry Air, irisches Abschiedslied	227
5.Z 10	Wachet auf, ruft uns die Stimme, deutsches Weihnachtslied	228
5.Z 11	Deutsche Nationalhymne	229
5.Z 12	Gdy się Chrystus rodzi, polnisches Weihnachtslied	230
5.Z 13	Dormi, dormi, belbambim, italienisches Weihnachtslied	231
5.Z 14	Tochter Zion, deutsches Weihnachtslied	232
5.Z 15	Entre le bœuf et l'âne gris, französisches Weihnachtslied	233

Anhang

A1	Wie man übt	234
A2	Einspielübung: Grifftypen E und A	235
A3	Leitern und Akkorde: Bb-Dur	236
A4	Leitern und Akkorde: F-Dur	237
A5	Leitern und Akkorde: C-Dur	238
A6	Leitern und Akkorde: G-Dur laminierte Griffabelle	239

Einführung in das Instrument



Streichinstrumente wurden lange Jahre im Einzelunterricht oder Kleingruppen unterrichtet und trotz Shinichi Suzukis Muttersprachenmethode bei kleinen Kindern oder Paul Rollands Erfahrungen im Gruppenunterricht hatte sich da auch nicht viel geändert. Meistens begann man in D-Dur, nahm später G-Dur hinzu und damit konnten auch Grundschul Kinder recht schnell Melodien zunächst nach Gehör, später dann nach Noten spielen.

Bassinstrumente sind dabei für jedes Ensemble unverzichtbar: Den mit dem Bogen gestrichenen Bass brauchen die Kammer- und Symphonieorchester, den gezupften Bass brauchen die Jazz- und Klezmerkapellen und der E-Bass ist irgendwann die logische Ergänzung, auch als elektrischer Upright. In den letzten zwanzig Jahren habe ich hier folgende Erfahrungen gemacht:

Instrumentenwahl

Zehnjährige können gut mit einer **Viertelgröße Kontrabass** anfangen, haben aber das Problem, dass diese Instrumente nicht wirklich laut sind. So müsste man den Bass mindestens doppelt besetzen und dies bedeutet entweder, dass zwei Familien mit ihrem Kombi viel fahren müssen oder zwei weitere Bässe für das häusliche Üben zur Verfügung stehen. Dadurch entsteht natürlich das Problem, dass diese Bässe selten gestimmt werden und öfter Saiten reißen, was meistens Schäden von € 100.- aufwärts bedeutet.

Nervenschonender ist der Anfang mit einem **kleinen E-Bass**, solange, bis das Gehör so ausgebildet ist, dass das Instrument mit einem Stimmgerät gestimmt werden kann, weil man zumindest hört, wohin man die Stimmechanik drehen muss. Ab diesem Zeitpunkt kann man den Kontrabass nach Hause mitgeben - es wird dann - nach einem guten, halben Jahr - vielleicht schon ein halber Bass sein und lauter ist der auch. Wir geben unseren Zehnjährigen am Anfang kleine Shortscale-Bässe, die die ersten Töne in G-Dur oder Bb-Dur auf den ersten drei Bündeln ermöglichen und die schafft jedes Kind. Wenn die Kinder mit einem kleinen E-Bass die ersten Gehversuche hinter sich haben (Kapitel 3), funktioniert der Umstieg auf den kleinen Kontrabass recht gut. Es empfiehlt sich dann, dem Anfänger weiter einen E-Bass zur Verfügung zu stellen (ein Viertelbass entspricht etwa einem E-Bass in short-scale-Mensur). Im Idealfall hat man das Kind dann im Kammerorchester **und** in der Vor-Big-Band.



Methodik dieser Schule

Diese Schule für Orchesterinstrumente ist für **das Selbstlernen**, den **Einzel-** und den **Gruppenunterricht** konzipiert. Sie entstand für die instrumentale Ausbildung etwa zehn- bis zwölfjähriger Kinder im instrumentalen Unterricht und im Zusammenspiel in über zwanzigjähriger Praxis des „Klassenmusizierens“ und enthält Übungen für die Instrumentalstunde und viele Spielstücke für das Zusammenspiel mit allen möglichen Instrumenten. Gleichzeitig funktioniert die Schule aber auch im Selbstunterricht, denn etliche Kinder liehen sich nach einem Jahr ein weiteres Instrument aus und schafften es mit dem Buch auch, dieses zweite Instrument alleine zu erlernen.

Praxis des Gruppenunterrichts

Benutzt man diese Schule für den Gruppenunterricht bei gleichen Instrumenten, braucht man hier nicht weiterzulesen, denn diese Schule funktioniert natürlich auch wie die anderen Werke. Ich habe nur ein paar Schwächen vermieden, über die ich mich seit vierzig Jahren bei anderen Instrumentalschulen immer geärgert habe. Die Stärken dieser Schule liegen in der Möglichkeit, Bläser, Streicher und Rhythmusgruppe **miteinander** spielen zu lassen und das ist auf der Anfängerebene ziemlich neu.

Wollte man bisher Streicher **und** Bläser gemeinsam unterrichten, kam man bisher an die Grenzen, denn ein Spielen unter Einbeziehung der Leersaiten (Kreuztonarten, also G-Dur, D-Dur oder A-Dur) schloss bisher die Bläser aus, die alle eine Naturtonreihe außerhalb dieser Tonarten produzieren (Bb-Dur, F-Dur oder Es-Dur). Durch die vielfältige Besetzung begründet, die man im Schulorchester einfach hat, waren Ausgaben für Bläser, Streicher, Gitarre und E-Bass nötig, mit dem man in **jeder** möglichen Besetzung spielen und lernen kann. Diese Lücke wird hier geschlossen.

Das gemeinsame Lernen von Bläsern und Streichern von Anfang an wird aber auch durch die unterschiedlichen Lautstärkeverhältnisse von Blechbläsern, Saxophonen, Flöten und Streichern erschwert. Solange Saxophone und Trompeten nicht leise spielen können, werden sich Streicher und Flöten nicht hören. Einen E-Bass hört man am besten mit drei Metern Entfernung zur Box, eine spanische Gitarre hat im Orchester keine Chance, so dass man die E-Gitarre benutzen muss und wenn die Verstärker auf dem Boden stehen, sind die Gitarren zu laut, weil die Ohren der Kinder so weit weg sind - bis die Kinderkrankheiten des Probenbetriebes beherrscht werden, ist das erste halbe Jahr rum. Nach diesem Halbjahr klappt es auf einmal mit dem Zusammenspiel und sobald die gemeinsame Tonart (klingend¹) C-Dur erreicht ist, zeigen sich die Stärken dieser Schule, weil nun wirklich **alle** Kinder zusammen spielen können.

Ich habe gute Erfahrungen bei der Trennung der Bläser und Streicher für das erste halbe Jahr gemacht (etwa bis zum dritten Kapitel): Streicher, Flöten und akustische Gitarren funktionieren recht gut in einer eigenen Gruppe, die Blechbläser, Saxophone, Klarinetten und E-Bass bilden eine zweite Gruppe. Nur Schlagzeuger ließen sich seit 1998 nie integrieren und blieben irgendwann außen vor.

¹ **Streicher** haben dieses Problem nicht, weil ihr C immer ein C ist - bei den **Bläsern** sieht das anders aus und deswegen wird hier unterschieden zwischen „klingender“ Schreibweise (in C) oder „transponierter“ Schreibweise (in Es, in F, in Bb in sonstwas...). Die Transposition stammt aus der Barockzeit, als man die Hörner und Trompeten nur mit Naturtönen spielen konnte und je nach Tonart das Horn „in F“ oder „in G“ brauchte. Heute wäre dies nicht mehr nötig, doch die Transposition wird aus Traditionsründen beibehalten.

Aufbau der Einheiten

Die Systematik meiner Schule geht davon aus, einen Fünftonraum aufzubauen, ihn zu verschieben und zu vergrößern. Wenn das saubere einstimmige Spiel erreicht ist (etwa ab Kapitel 2 und 3), kann man in die Dreistimmigkeit einsteigen (ab. Kap. 3.6). Die Übungsnummer gibt das Kapitel an, die klingende Tonart und die Zählung der Übung oder des Liedes: „**3.G 2**“ meint also das **dritte Kapitel** in **G-Dur** mit der **zweiten Übung**. „3.Z 4“ ist entsprechend die vierte Übung des dritten Kapitels im **Zusammenspiel**. Das Zusammenspiel findet ab dem 3. Kapitel in C-Dur statt, wenn jedes Instrument „seinen“ Fünftonraum bereits beherrscht. Eine Einheit (ein Kapitel) besteht aus dem Erlernen von neuen Tönen, instrumentaler Technik und der Anwendung in Liedern und Spielstücken. Man braucht nach meinen Erfahrungen etwa zwei Monate (ca. sechzehn Stunden), bis der Inhalt eines Kapitels von den Kindern gekonnt ist und das Zusammenspiel in der Gruppe leidlich klingt. Erfahrungsgemäß braucht man in der gemischten Großgruppe von 20 bis 30 Kindern für die ersten fünf Lektionen etwa achtzig Unterrichtseinheiten - also ein Jahr - und danach geht es erheblich schneller.

Beim Klassenmusizieren ergibt sich immer die Situation, dass Kinder unterschiedlich schnell lernen, üben und sich entwickeln. Aus diesem Grund geht es ab dem dritten Kapitel (etwa im fünften Ausbildungsmonat) in die Zwei- und Dreistimmigkeit. Der leichteren Melodie sind immer schwierigere zweite Stimmen zugeordnet, gleichzeitig gibt es auch eine dritte, später eine vierte Stimme, die deutlich leichter sind als die Melodie. Oft lassen sich die dritten Stimmen mit Orff-Instrumenten begleiten. Fast alle Kinder finden je nach Leistungsstand eine Stimme, die sie bewältigen können.

Die ersten Übungen des dritten Kapitels eignen sich zum gemeinsamen Einspielen und zum Wiederholen des Gelernten, denn diese ständigen Wiederholungen sind das Wichtigste beim Lernen überhaupt. Normalerweise wird eine Schule konsequent durchgearbeitet. Hier ist es nicht zwingend, denn die Übungen fangen immer leicht an, werden aber zum Ende der Seite schwieriger. Ein guter Probenleiter erkennt, wann die Aufnahmefähigkeit erschöpft ist und legt dann etwas auf, was die Kinder motiviert, z. B. leichte Lieder ab 2.5 oder 3.6.

Information für die Eltern

Gehen Sie bitte als Allererstes mit Ihrem Kind die Pflegehinweise für das Instrument durch und seien Sie am Anfang lieber zu genau als zu nachlässig. Holzblasinstrumente und Streichinstrumente können schon durch falsches Anfassen zerstört werden, Blechblasinstrumente dürfen niemals hinfallen, an den Stimmwirbeln der Streicher dreht man nur, wenn man genau weiß, was man tut. Im Zweifelsfall kontaktieren Sie bitte die Lehrkräfte.

Täglich sollen zehn bis fünfzehn Minuten geübt werden. Das Ziel der ersten Wochen ist, dass jeder erlernter Ton blind gefunden und gespielt wird und dass jeder Ton klar und deutlich zu hören ist. Wenn die ersten fünf Töne klingen, werden Lieder möglich. Der QR-Code auf der Titelseite führt zu einer Linksammlung, die für fast jede Übung zu einem Video verlinkt, zu dem man Mitspielen kann - bei lauterem Instrumenten sollte man ggf. die Stereoanlage anschließen oder eine Box parat haben. Sehr viele Videos haben wir in der Corona-Zeit mit Schülerinnen und Lehrkräften erstellt.

Information für die **Ausbilder**

Es empfiehlt sich die Stücke möglichst oft am Klavier zu begleiten um die Intonation zu schulen. Weil die vollständige Partitur viel zu umfangreich ist, spielt man am besten aus der Instrumentalschule des eigenen Hauptinstrumentes. Der Direktionsband enthält zwar alle Stimmen, Texte und die notierte Begleitakkorde, ist aber für die filigranen Notentpulte der Flügel viel zu schwer. Ein A4-Pad für die pdf-Dateien ist hier besser.

Die deutschen und internationalen Akkordbezeichnungen sind immer in C - auch bei transponierten Instrumenten, da viele Pianisten nicht in Es, F oder Bb transponieren können. Weil die meisten Probenleiter zwar Bläser oder Streicher, aber eben keine Pianisten sind, wurden die Akkorde nicht im klassischen Generalbaß angegeben, sondern in der normalen Schreibweise der Popmusik.

Notenbücher fallen herunter und gehen kaputt. Aus diesem Grunde sind die Noten in Standardlochung für Ringbuchmappen. Zerrissene Blätter lassen sich ausdrucken, verschlissene Ringbücher ersetzen. Spiralbindungen haben sich nicht bewährt.

Band I Erstes Jahr

Die Bläser beginnen mit zwei Tönen in (klingend) Bb-Dur und F-Dur, die Streicher auf Leersaiten mit drei Fingern in D-Dur und G-Dur. Flöten, Gitarre und Bass können dabei zwischen den Gruppen springen, weil sie alle Übungen in Kreuz- und Be-Tonarten an Bord haben. Wenn Gitarristen wechseln, ändert sich für sie nur die Lage. Die Flöten lernen in G-Dur und Bb-Dur und beim E-Bass sind fünf Töne nie ein Problem. Bereits ab dem ersten Kapitel gibt es Übungen zum gemeinsamen Zusammenspiel von Bläsern und Streichern im gemeinsamen Tonraum des Ausbildungsorchesters. Das Ziel des ersten Jahres ist der vierstimmige Satz und mit den Liedern und vierstimmigen Sätzen des 5. Kapitels ist die Stufe I erreicht.

Band II Zweites Jahr

Ab dem sechsten Kapitel geht es mit Stücken aus der Renaissance, dem Barock und der Romantik gemeinsam durch andere Tonarten und der Tonumfang wird dabei erweitert. Das Ziel des zweiten Jahres ist die dynamisch-musikalische Gestaltung in den gängigsten Tonarten (Stufe II und III).

Band III Drittes Jahr

Ab dem elften Kapitel (Band III) geht es um polyphones Orchesterspiel bis hin zu Gabrieli-Doppelchören und bekannten Orchesterwerken für Kammerorchester bis hin zum Symphonieorchester. Danach braucht man keine Schule mehr (Stufe III und IV).

Danksagung

Den Kolleg/inn/en Josef Schmidt, Susanne Schmitz-Dowidat, Christiane Hahne, Timm Adams und Max Tomczak sei hier für das kritische Lesen, Tausende Korrekturen und zahllose Gespräche gedankt. Ohne ihre Rückmeldungen wäre dieses Unterrichtswerk nie fertig geworden.

Bonn, 2022

Martin Schlu



Einführung in das Instrument



Der Kontrabass entwickelte sich aus der Violone der Streichinstrumente und hatte Jahrhunderte lang die Funktion, harmonisch das Fundament zu legen. Ab dem 19. Jahrhundert wurde er auch als Soloinstrument wahrgenommen und weltberühmt wurde er mit dem Aufkommen des Jazz und des Rock 'n Roll.

Ab den 1970er Jahren war es insbesondere Eberhard Weber, der einen elektrifizierten Kontrabass spielte und Stanley Clarke in den 1980er Jahren, der eine der ganz großen Jazzsolisten wurde. Der Kontrabass als Anfangsinstrument ergibt sich für Kinder ab etwa 1,50 m Körpergröße. Kleineren Kindern könnte eine Bass-Ukulele mit Silksaiten eine echte Alternative sein - klanglich ist sie von einem echten Bass nur schwer zu unterscheiden. Die besten Erfahrungen habe ich mit kleinen („halben“) E-Bässen gemacht und wenn das Kind die Größe von 1,60 m erreicht hatte, reichte das für einen Viertel-Bass, später für einen halben Bass. Die 4/4-Bässe der Profis haben im Anfängerbereich nichts verloren, weil sie zu unhandlich und sperrig sind. Wer kauft sich schon einen großen Kombi, weil das Kind unbedingt Kontrabass spielen will?

Ältere Kinder mit instrumentaler Vorerfahrung sind in der Vergangenheit mit einem **bundlosen Fünfsaiter** recht gut zurechtgekommen. Wenn in der V. Lage begonnen wird (Klebelement am Hals nicht vergessen), stellt sich das Problem des tiefen F nicht mehr, weil es in der V. Lage mit dem 2. Finger genommen werden kann. Die elektrischen Bässe brauchen dabei nur kleine Verstärker mit großen Lautsprechern um ausreichend wahrgenommen zu werden.

Bei der Besetzung der Gruppe sollten auf je drei Violinen eine Bratsche und ein Cello besetzt werden, für je zehn Streicher empfiehlt sich ein Kontrabass. Dieser spielt aufgrund seiner Quartstimmung eine Sonderrolle, weil der Tonumfang im Gegensatz zum Cello und aufgrund der Handhabung begrenzt ist. Nach einem halben Jahr spielen die meisten Kinder recht anhörbar zwei- und dreistimmige Stücke in den üblichen Tonarten D-Dur oder G-Dur, die E-Bassisten außerdem noch Bb-Dur, weil sie häufig mit den Bläsern zusammen spielen.

Ich selber spiele einen elektrischen Kontrabass mit einer Saitenlänge von 105 cm. Der passt ganz bequem in einen Koffer für ein Jagdgewehr und hat mir schon sehr viele interessante Gespräche beschert...



Die Teile des Kontrabasses



Wirbelkasten
mit den

Stimmwirbeln
zum Stimmen
der Saiten

Sattel

Hals mit dem
Griffbrett,
auf dem die
Saiten gegriffen
werden.

Korpus

Decke
mit den
f-Löchern

Steg

Stachel

Saitenhalter, an
dem die Saiten
eingehängt sind

Der Kontrabass bekam vor gut 200 Jahren seine heutige Form, weil es nichts mehr zu verbessern gab. Man kann zwar für sehr alte Instrumente Millionen Euro ausgeben, doch wenn ein Streichinstrument ein paar Jahrzehnte nicht gespielt wurde, klingt es nicht mehr und ist nur noch ein altes Stück Holz. Der Bass muss daher regelmäßig gespielt werden, wenn er klingen soll

Bestandteile des Instruments

Der Kontrabass besteht aus mehreren erkennbaren Teilen: oben ist der „**Wirbelkasten**“, in der Mitte der „**Hals**“ und unten der „**Korpus**“. Alle drei Teile sind miteinander verleimt. Der Korpus besteht aus dem „**Boden**“, den „**Zargen**“ (den Seitenteilen) und der „**Decke**“, die sehr empfindlich ist. Im Wirbelkasten werden die Saiten auf je einem **Stimmwirbel** aufgezogen. Ganz unten ist eine verschiebbare Stange, der „**Stachel**“. Mit ihm stellst Du die Höhe so ein, dass der Sattel in Höhe Deiner Stirn ist.

Zwischen Boden und Decke steht ein kleines Holzstäbchen, die „**Stimme**“. Dieses Stäbchen verbindet Boden und Decke miteinander und hat einen sehr großen Anteil am Klang. Sollte die Stimme einmal herausfallen, nimm sie vorsichtig auf und bringe das Instrument **mit** der Stimme zum Geigenbauer oder ins Orchesterbüro. Du machst hier bitte niemals etwas selbst! Falscher Ehrgeiz kostet schnell ein paar hundert Euro oder mehr, wenn sich beim Basteln Leimstellen gelöst haben und zum Richten alles demontiert werden muss.

Auf dem Hals ist das „**Griffbrett**“ aufgeleimt, bei guten Instrumenten ist es aus Ebenholz. Trotzdem reiben die Saiten im Laufe der Jahre Furchen in das Holz und manchmal muss ein neues Griffbrett auf den Hals geleimt werden.

Am Ende des Kontrabasses werden die Saiten am „Saitenhalter“ aufgehängt. Auch hier schraubst Du bitte nicht herum.

Pflege des Kontrabasses



Der **Steg** sorgt überhaupt erst dafür, dass die Saiten klingen können, wenn man sie streicht, denn sie werden über ihn umgeleitet, liegen dann nicht mehr auf dem Griffbrett auf und können frei schwingen. Diese Schwingungen werden vom Steg auf die Decke und den Boden übertragen und durch den Korpus überhaupt so weit verstärkt, dass das Instrument klingt. Der Steg wird nur durch den Saitendruck gehalten und verstellt sich schon mal. Das richtet dann ein Fachmann oder Deine Lehrkraft.

Der Saitenhalter hat Löcher, in die die Saiten direkt eingehängt werden. Die Stimmwirbel haben eine mechanische Übersetzung, die so gehalten ist, dass Du zum Stimmen im Normalfall höchstens eine halbe Drehung benötigst. Wenn Du zuviel drehst, reißen irgendwann die Saiten. Neue Saiten kosten ca. € 25,00 bis 50,00 - aber pro Stück! Das Stimmen wirst Du lernen, einen Saitenwechsel später auch.

Schwachstelle des Instruments: Boden, Decke, Steg, Stimme und Saiten

Das Instrument darf **nie** hinfallen, sonst geht es kaputt. Haben Boden oder Decke mal einen Riss bekommen, weil das Instrument gefallen ist, oder weil es großen Temperatur- oder Klimaschwankungen ausgesetzt war, kann das ein Totalschaden sein, denn eine Reparatur würde mindestens € 500.- kosten. Also bitte gut aufpassen! In Spielpausen legst Du den Bass bitte nur auf die Seite (Zargen), niemals auf seinen Rücken (Boden).

Pflege der Saiten und der Decke.

Bestandteile des Kolophoniums fallen aus den Bogenhaaren, setzen sich als Staub auf der Decke ab und mit dem Handschweiß entsteht ein klebriger Dreckfilm, durch den das Instrument langsam versifft. Mit einem weichen Lappen und ein bißchen Zitronensaft wird daher alle paar Wochen die Decke gesäubert (der Zitronensaft löst den Dreck an und der Lappen nimmt ihn auf) und nach dem Reinigen wird die gesäuberte Decke mit einem anderen Lappen und ein paar Tropfen Olivenöl zur Pflege eingerieben. Das tut man seit Stradivaris Zeiten und es ist besser als ein teures Pflegemittel.

Der Bogen

Der Bogen besteht aus der **Bogenstange** aus Holz / Carbon und den **Bogenhaaren**.



Die **Spitze** ist links. Die Spannung der Haare wird mit der Schraube am **Frosch** (rechts) eingestellt.

Pflege des Bogens

Zum Spielen muss der Bogen gespannt werden. Dazu dreht man am rechten Ende des Bogens, am „Frosch“. Dass der Bogen ebenfalls nicht auf den Boden fallen darf, ist wohl klar. Ein gebrochener Bogen kann nicht mehr repariert werden. Damit der Bogen die nötige Spannung behält, muss er vor dem Spielen gespannt und nach dem Spielen entspannt werden - sonst geht er kaputt.

Bogenhaltung und Streichen



Rechte Hand:
Der Daumen am **Frosch**,
Zeigefinger und
kleiner Finger am **Holz**.
Der Mittel- und der
Ringfinger liegen auf.



Der **Bogen** wird vor dem Spielen mit der Schraube am **Frosch** (rechts) gespannt, nach dem Spielen wieder entspannt (s. linke Seite).

Streichtechnik¹: Zuerst lässt Du Dir die Bogenhaltung zeigen und übst den **Abstrich** (∏) auf jeder Saite. Dabei wird der Bogen vom **Frosch** bis an die **Spitze gezogen**. Hier übst Du, dass beim Streichen der Bogen nicht über die Saiten und den Steg wandert, sondern parallel zum Steg geführt wird. Das Zeichen für einen **Aufstrich** ist eine Art V: (∨). Da wird der Bogen von rechts nach links **geschoben**.

Zuerst wird jede Note **vier** Schläge lang gestrichen (||||). Musiker sprechen von einem „**Schlag**“. Das kann z.B. ein Sekundenzeiger der Uhr sein oder das Ticken eines Metronoms. Unter die Note habe ich die Schläge notiert.



¹ <https://de.wikipedia.org/wiki/Stricharten>

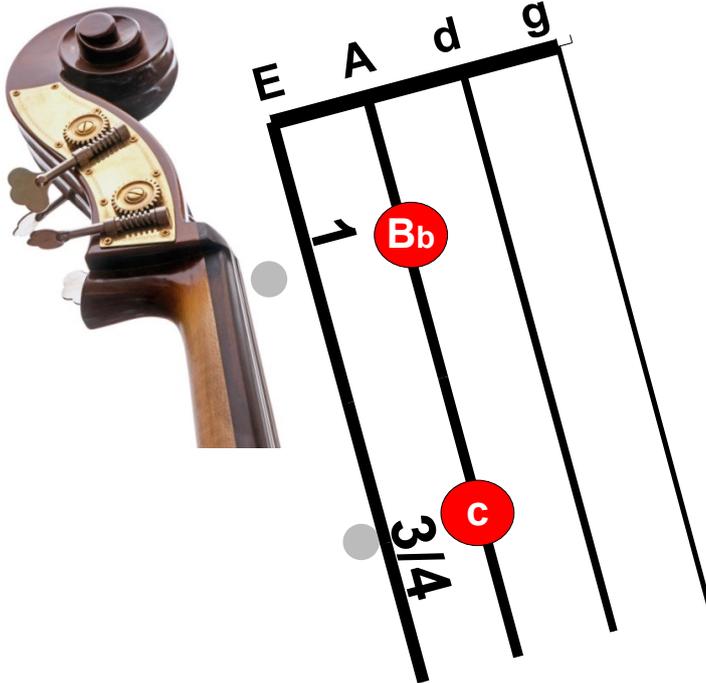
QR-Code: Video zur Bogenhaltung (Peter Henn)

In der zweiten Zeile gibt es zwei weiße Noten. Diese Note heißt „**halbe Note**“ und dauert zwei Zeiteinheiten. Du musst den Bogen also langsamer bewegen, damit die ganze Strichbewegung auch **zwei** Schläge dauert (||). Der Druck auf die Saiten bleibt gleich.

Erst wenn Du jede der vier Saiten mit einem Abstrich (∏) und einem Aufstrich (∨) sauber spielen kannst und der Ton klingt, hat es Sinn weiterzugehen. Also sieh zu, dass der Aufstrich und der Abstrich funktionieren, lasse Dich korrigieren und habe etwas Geduld - es hat seinen Sinn, sich durch die Streichtechnik zu kämpfen.

1.B 1

Zwei Töne



Die Töne **Bb¹** und **c**

Diese zwei Töne musst Du lernen, du musst sie im Gefühl haben und du musst lernen, sie automatisch zu spielen. Das **Bb** <großes B> liegt auf der A-Saite im ersten Finger, das **c** <kleines c> liegt auf der gleichen Saite im 3. und 4. Finger (**3/4**).

Streichen und Zupfen

Bei den Noten stehen Zeichen für den **Abstrich** (\sqcap) und den **Aufstrich** (\surd). Halte Dich daran oder zupfe mit Ringfinger und Zeigefinger.

¹ Unser „B“ wird international „Bb“ geschrieben, unser „H“ dafür „B“. Damit es in Zukunft keine Verwechslung gibt, schreibe ich „Bb“ für das B und „H“ für das H. Punkt.

Takt 1 - 6 Die Töne **Bb** und **c** als **Ganze** und **Halbe**

Nun übst Du das Unterscheiden mit langen Noten zwischen dem Grundton **Bb** und dem Ton **c**. Weiße Noten **ohne Notenhals** nennt man „**ganze**“ Noten und sie dauern vier Schläge. Weiße Noten **mit Hals** nennt man „**halbe**“ Noten und die dauern zwei Schläge. Schreibe für jede Ganze **vier** Striche unter die Note und für jede Halbe **zwei** Striche.

Takt 7 - 11 Die Töne als Halbe und **Viertel**

Die Übung beginnt mit halben Noten (zu je zwei Schlägen) und geht weiter mit **schwarzen Noten mit Hals**. Diese Noten nennt man **Viertel**. Sie dauern nur einen Schlag lang und bekommen deshalb auch nur einen Strich. Jeder Takt dauert vier Striche/Schläge.

Takt 12 - 18 Die Töne als Viertel und Halbe

Los geht es mit vier Vierteln **Bb** und vier Vierteln **c**. Achte darauf, dass die halben Noten doppelt so lange dauern wie die Viertelnoten und gucke nicht auf das Griffbrett.

Takt 19 - 24 Die Töne als Halbe und Viertel

Die bekannten Töne kommen nun schneller hintereinander. Wenn Du Dich verspielst, beginne nochmal von vorne - aber langsamer. Langsam klappt es immer besser.

Takt 25 - 28

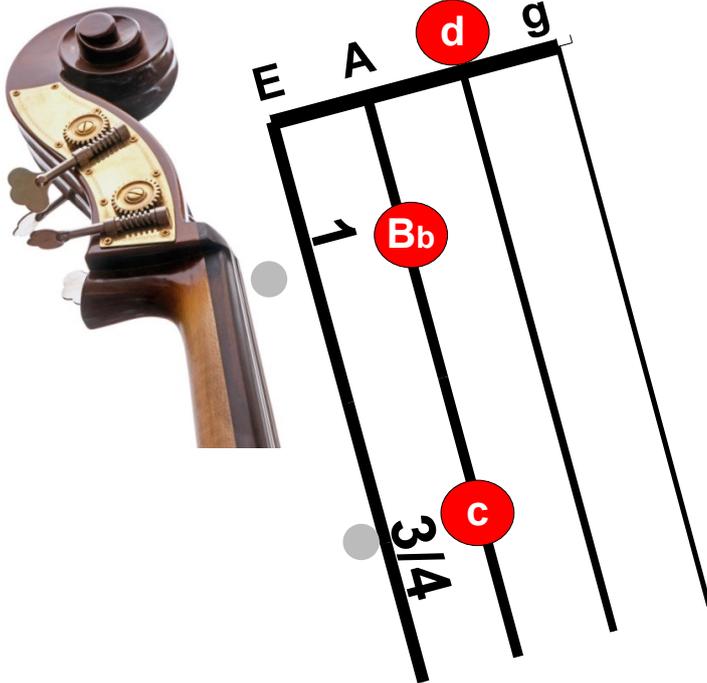
Die Töne kommen nun als flüssige Wechsel in Vierteln und Halben.

Takt 29 - 32

Die Töne kommen nun als Wiederholung und als Wechselnote.

1.B 2

Drei Töne



Übersicht

Hier stehen die drei Töne **B_b**, **c** und **d** zur Orientierung:

Das **B_b** liegt auf der A-Saite im ersten Finger,

das **c** liegt auf A 3/4 mit dem dritten und vierten Finger

und das **d** liegt auf der Leersaite **d** (wenn der Bass richtig gestimmt ist).

Streichen und Zupfen

Bei den Noten stehen Zeichen für den **Abstrich** (∏) und den **Aufstrich** (∨). Halte Dich daran oder zupfe mit Ringfinger und Zeigefinger.

Takt 1 - 6 Halbe, Viertel und Ganze

Der dritte Ton, der geübt wird, ist das **d** < gesprochen: „kleines d“>. Es ist die leere d-Saite, die zweite Saite von unten. Zunächst erscheinen die Töne als doppelte Halbe, dann wechseln sie in Vierteln. Die Schlussnote ist immer eine Ganze mit vier Schlägen.

Man streicht immer im **Wechselstrich** zwischen **Abstrich** und **Aufstrich**. Angegeben wird jetzt noch jeder Strich, später nur die Abweichungen, der Anfang und der Schluss.

Takt 7 - 11 Halbe und Viertel

Die drei Töne **B_b**, **c** und **d** werden zunächst langsam als Halbe gespielt, danach schneller als doppelte Viertel, danach als einfache Viertel.

Takt 12 - 18 Viertel

Die drei Töne werden hier schneller als vierfache Viertel gespielt, so dass Du merkst, ob Du noch überlegen musst oder die Töne direkt spielen kannst. In Takt 17 ist eine Veränderung - probiere sie aus.

Takt 19 - 24 Schritte und Sprünge

Die drei Töne erscheinen als Halbe und als Viertel - mal kommen sie als Schritt, mal als Sprung. In T23 merkst Du, ob Du noch denken musst, oder ob die Finger „wissen“, was sie tun sollen.

Takt 25 - 28 Viertel

Die drei Töne kommen mal als einfache, mal als doppelte Viertel vor. Hier zeigt sich, ob Du flüssig lesen und greifen kannst.

Takt 29 - 32 Töne durcheinander

Jetzt geht es durcheinander. Wenn Du das vom Blatt spielen konntest, gehe weiter.

Bb, c, d

1.B 2

Kontrabass

Bb
A1

c
A3/4

d
d0

Spieler konsequent im Wechselstrich oder zupfe.

1 Bb Bb c c d d c c Bb c d c Bb

Spieler den Abstrich auf den Beginn des Taktes oder zupfe.

7 Bb c Bb Bb c c d d c c Bb c d c Bb

Spieler konsequent im Wechselstrich oder zupfe.

12 Bb c d c d c d c Bb Bb

Erste Abweichungen im Wechselstrich! Aufpassen!

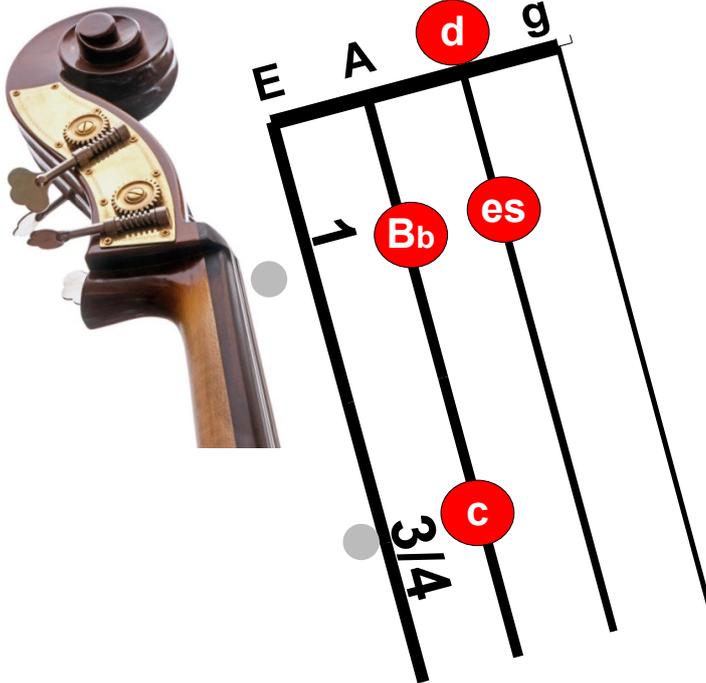
19 Bb c Bb d Bbe c d c Bb c d c Bb

25 Bb c Bb c d c d d c Bb c Bb c Bb

29 Bb c d c Bb d c Bb d c Bb

1.B 3

Vier Töne



Töne Bb, c, d und es

Der vierte Ton, der geübt wird, ist das **es** < gesprochen: „kleines es“>. Er liegt auf dem er-sten Bund, genau wie das **Bb** und wird auch mit dem ersten Finger gespielt (1).

Das **d** liegt wieder auf der Leersaite und das **c** liegt auf dem 3. Bund und wird mit dem 3. Finger gespielt (3).

Alle Noten sind **Ganze** und sie dauern vier Schläge. Bitte spiele jede Übung einmal mit dem Bogen und einmal mit den Fingern der rechten Hand.

Takt 1 - 12 Die Töne als Viertel Streichen

Die vier Töne **Bb**, **c** und **d** werden jeweils viermal als Viertel gespielt. Der Bogen beginnt mit einem Abstrich (∏), gefolgt von dem **Aufstrich** (V). Im Normalfall streichst Du so.

Zupfen

Die rechte Hand spielt die erste Note mit dem Mittelfinger (**M**), die nächste Note mit dem Zeigefinger (**Z**). Übrigens geht diese Übung über zwei Zeilen - Schluss ist erst beim dicken, schwarzen Doppelstrich.

Takt 13 - 19 Viertel

Die vier Töne werden nun als Halbe und doppelte Viertel gespielt, so dass Du gucken musst, was da steht.

Takt 20 - 25 Halbe und Viertel

Alle Töne erscheinen als Schritt und als Sprung, doch immer als Viertel.

Takt 26 - 33 Viertel durcheinander

Alle Töne erscheinen als Viertel und fordern Deine Lese- und Greiffähigkeit. Wenn diese Übung geklappt hat, gehe weiter.

Bb, c, d, es

1.B 3

Kontrabass

Bb A1 c A3 d d1 es d3

Strichbezeichnungen erscheinen beim ersten und letzte Ton und bei Abweichungen vom Wechselstrich.

1 Bb c d es d c

7 Bb c d c B c d es d c Bb

13 Bb c d es d c Bb

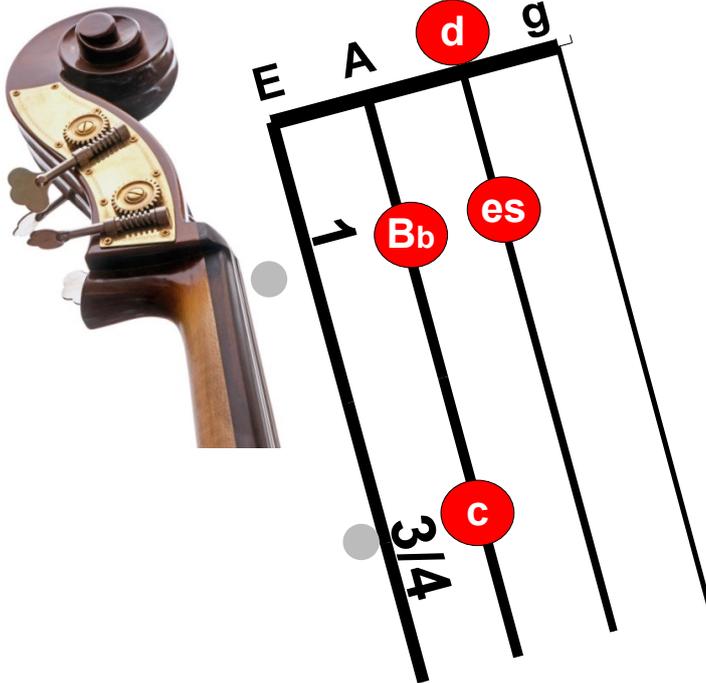
20 Bb c d B c d es c d c Bb

26 Bb c d Bb c d es c d es d c Bb c Bbb

30 Bb c d es d c Bb c Bbb

1.B 4

Vier Töne



Die Töne **Bb**, **c**, **d** und **es**

Diese vier Töne musst Du lernen, Du musst wissen, wo sie liegen, sie im Gefühl haben und sie mit der linken Hand unterscheiden können.

Lerne die Töne direkt als Grundton (1), als Sekunde (2), Terz (3) und Quarte (4) - es wird Dir so später leichter fallen, eine Basslinie zu erfinden.

Takt 1 - 6 Die vier Töne als Halbe und Viertel

Zunächst kommen die vier Töne durcheinander als halbe Noten (**Halbe**), dann werden sie schneller als Viertelnoten gespielt (**Viertel**).

Takt 7 - 11 Die vier Töne als Melodie

Die Noten werden als Viertel und Halbe miteinander kombiniert. Nur die Schlussnote ist immer eine Ganze.

Takt 12 - 18 Die Töne als **Synkope**

Die Noten erscheinen als neuer Rhythmus - unvorhersehbar. Die lange betonte Note fällt hier nicht immer auf die „Eins“, sondern auch mal auf die „Zwei“. Diese rhythmische Besonderheit nennt man **Synkope** und sie kommt im Jazz ganz oft vor.

Wenn Du damit fertig wirst, bist Du auf dem richtigen Weg ein **Blattspieler** zu werden. Das ist jemand, der auch fremde Noten beim ersten Lesen richtig spielen kann.

Takt 19 - 24 Die Töne als Melodie

Die Noten erscheinen nun als Melodiefolge und lassen sich leicht abspielen.

Takt 25 - 28 Die Töne als **Synkope** und Melodie

Die Noten erscheinen nun als Synkope und bilden eine kleine Melodie.

Takt 29 - 35 Die Töne als Tonleiter

Die Noten erscheinen als vierfache Viertel und gehen rauf und runter.

Wiederholung

1.B 4

Kontrabass

Bb
A1
Grundton

c
A3
Sekunde

d
d0
Terz

es
d1
Quarte

Strichbezeichnungen erscheinen beim ersten und letzten Ton und bei Abweichungen vom Wechselstrich.

1 Bb d c es d Bb es c d c Bb c Bb

7 Bb c d c d es d Bb es d c Bb c d Bb

12 Bb c d es d Bb c d es d c Bb d es c Bb

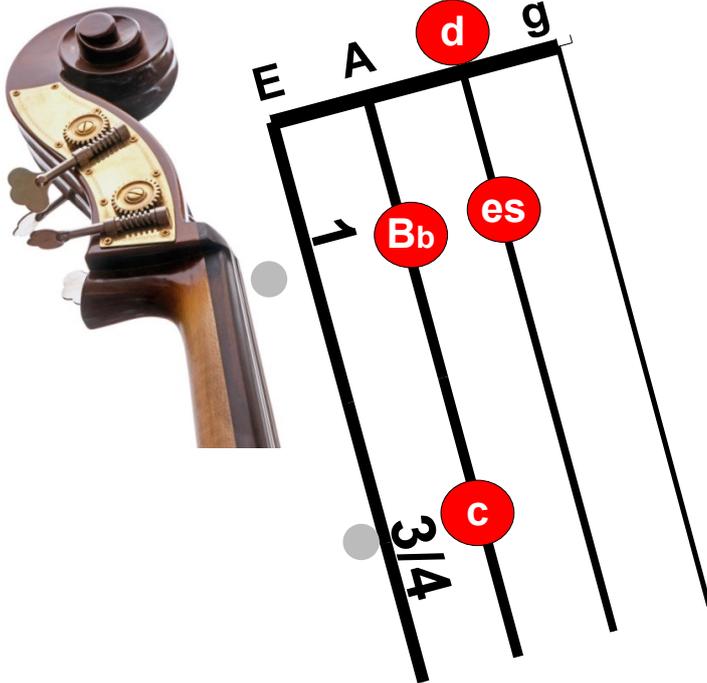
19 Bb c d Bb es d c d c Bb

25 Bb c d es d es c d c Bb d c Bb

29 Bb c d es d c Bb

1.B 5

Vier Töne



Bb, c, d und es

Diese Töne solltest Du jetzt alle können!

Wenn nicht, gehe auf die **1.B 1** zurück und spiele die Übungen noch einmal durch.

Takt 1 - 7 Gleiches Viertel

Spieler die vier Töne jeweils als vier Viertel aufsteigend und absteigend und sieh zu, dass sie gleich klingen und nicht schneller oder langsamer werden. Ein Metronom oder eine Metronom-App ist eine gute Hilfe. Beginne mit sechzig Vierteln und steigere Dich auf 80 bpm (beats per minute = Schläge pro Minute).

Takt 8 - 13 Viertel mit Doppelachtel

Die Übung wird nun um Achtel erweitert. Nach jeder Viertel kommt die gleiche Note als Zwei-Achtel-Einheit. Bläser üben hier den Zungenstoß, Streicher nehmen die beiden Achtel mit doppeltem Aufstrich und Gitarreninstrumente nehmen die Viertel immer mit Abschlag.

Die Notennamen stehen jetzt nicht mehr unter den Noten. Entweder schreibst du sie selbst darunter oder Du spielst so langsam, dass Du immer auf die erste Zeile gucken kannst um nachzusehen.

Takt 14 - 19 Vier Achtel und zwei Viertel.

Lies jeden Takt auf einmal (*Vier Achtel und zwei Viertel im gleichen Ton*), doch stolpere nicht über den vorletzten Takt - der ist anders.

Takt 20 - 25 Viertel mit Doppelachtel in Sprüngen

Es geht hier weniger um die Töne als um den sich ständig wechselnden Rhythmus. Lies langsam, spiele langsam, dann werde erst schneller. Spiele am Anfang höchstens das Tempo von 60 bpm - schneller werden kannst Du immer.

Takt 26 -31 Vier Achtel und zwei Viertel.

Es geht hier nur um das Lesen. Wenn es klappt, gehe weiter.

Vertiefung

1.B 5

Kontrabass

B
A1
Grundton

c
A3/4
Sekunde

d
d0
Terz

es
d1
Quarte

1 B c d es d c b

Versuche es ohne Notennamen!

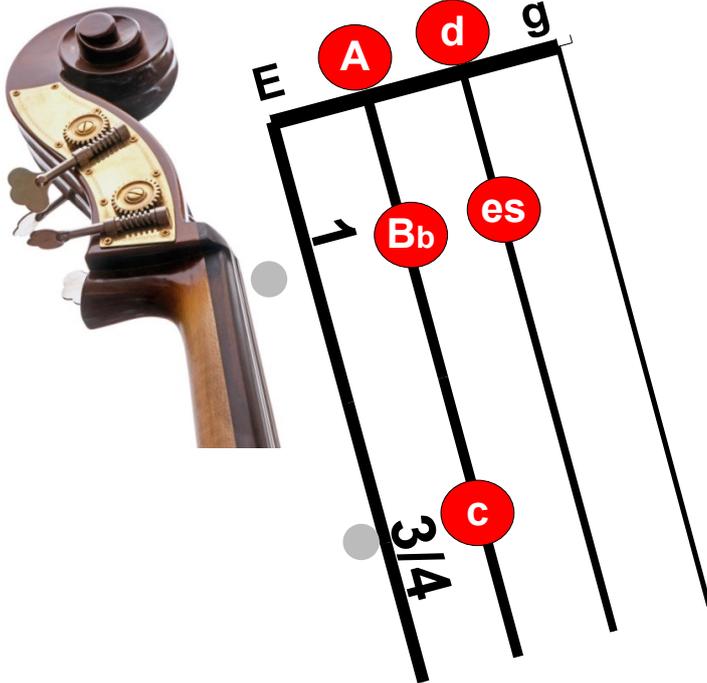
8

14

20

26

1.B 6



Fünf Töne

Bb, c, d und es

Diese Töne werden vorausgesetzt. Wenn nicht, gehe auf die **1.B 1** zurück und spiele die Übungen noch einmal durch.

neuer Ton: A

Ein neue Ton kommt hinzu, das **A** der Leersaite (Bild).

Dieses Lied kennst Du eher nicht, aber alle französischen Kinder. Der Text geht so:

Französisch

Au clair de la lune,
mon ami Pierrot,
prête moi ta plume
pour écrire un mot.

Ma chandelle est morte,
je n'ai plus de feu,
ouvre moi ta porte,
pour l'amour de Dieu.

Deutsch

Im Mondschein,
mein Freund Pierrot,
leihe mir deine Feder¹
um ein Wort zu schreiben.

Meine Kerze ist ausgegangen,
ich habe kein Feuer mehr,
öffne mir deine Tür,
um der Liebe Gottes willen.

Melodie

Erste Zeile:

Du beginnst mit den Noten, die Du schon kennst: mit vier Vierteln und zwei Halben. Im dritten Takt hast Du einen Sprung zur Leersaite **d** und gehst in Schritten wieder zurück.

Zweite Zeile:

Die ist genauso wie die erste Zeile.

Dritte Zeile:

Hier kommt ein **neuer Ton** hinzu, das **A** der Leersaite.

Vierte Zeile:

Die ist wieder genauso wie die erste Zeile. Damit hast Du Dein erstes Lied gespielt..

Begleitstimme

Diese Stimme kannst Du spielen, wenn Du das dritte Kapitel durchgearbeitet hast - bis dahin spielt sie jemand anders.

¹ **Schreibfeder**, die man dann in ein Tintenfass tauchte, um damit zu schreiben.

Au claire de la lune 1.B 6

Kontrabass

A Leer Bb 1 c 3/4 d Leer es 1

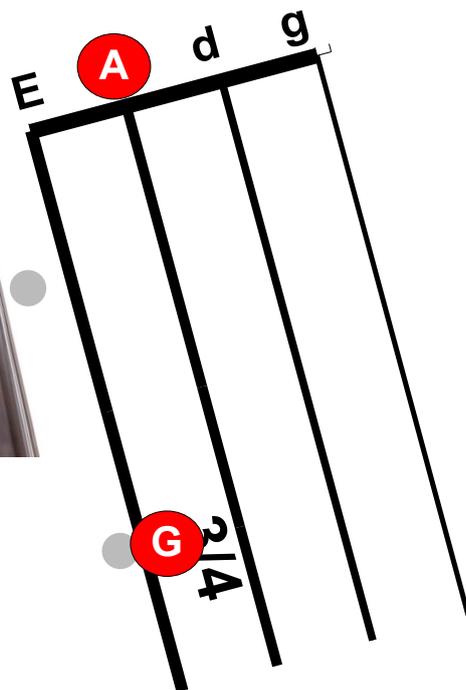
Melodie

Au claire de la lu - ne, mon a - mi pier - rot
prê - te moi ta plu - me pour e - crire un mot.
Ma chan - delle est mor - te, je n'ais plus de feu;
ouv - re moi ta por - te, pour l'a - mour de Dieu.

Begleitstimme für Fortgeschrittene

Au claire de la lu - ne mon a - mi pier - rot - .
prê - te moi ta plu - me - pour e - crire un mot - .
Ma chan - delle est mor - te, je n'ais plus de feu - ,
ouv - re moi ta por - te pour l'a - mour de Dieu - .

1.G 1



Zwei Töne

Töne **G** und **A**

Diese zwei Töne musst Du lernen, du musst sie im Gefühl haben und du musst lernen, sie automatisch zu spielen.

Das **G** <großes G> liegt auf der E-Saite im dritten und vierten Finger.

Das **A** <großes A> ist die zweite Leersaite.

Streichen und Zupfen

Bei den Noten stehen Zeichen für den **Abstrich** (□) und den **Aufstrich** (V). Halte Dich daran oder zupfe mit Ringfinger und Zeigefinger.

Takt 1 - 6

G und A als **Ganze** und **Halbe**

Nun übst Du das Unterscheiden mit langen Noten zwischen dem Grundton **G** und dem Ton **A**. Weiße Noten **ohne Notenhals** nennt man „**ganze**“ Noten und sie dauern vier Schläge. Weiße Noten **mit Hals** nennt man „**halbe**“ Noten und die dauern zwei Schläge. Zum besseren Unterscheiden stehen für jede ganze Note **vier** Striche unter die Note und für jede halbe Note **zwei** Striche.

Takt 7 - 11

G und A als **Halbe** und **Viertel**

Die Übung beginnt mit halben Noten (zu je zwei Schlägen) und geht weiter mit **schwarzen Noten mit Hals**. Diese Noten nennt man **Viertelnoten** und sie dauern nur einen Schlag lang. Darum bekommen sie deshalb auch nur einen Strich. Du wirst feststellen, dass jeder Takt vier Striche/Schläge lang dauert. Das nennt man „**Vier-Viertel-Takt**“.

Takt 12 - 18

G und A als **Viertel** und **Halbe**

Los geht es mit vier Vierteln **B** und vier Vierteln **c**. Achte darauf, dass die halben Noten doppelt so lange dauern wie die Viertelnoten und versuche nicht, auf das Griffbrett zu gucken, sondern auf die Noten.

Takt 19 - 24

Die bekannten Töne kommen nun schneller hintereinander. Wenn Du Dich verspielst, beginne nochmal von vorne - aber langsamer.

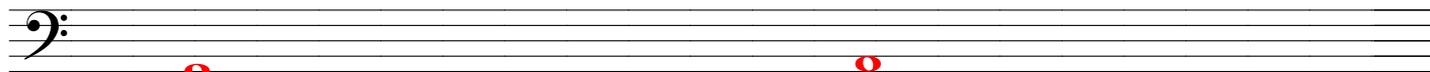
Takt 25 - 32

Die bekannten Töne kommen nun als flüssige Wechsel.

G und A

1.G 1

Kontrabass



G
E3/4
Grundton

A
A0
Sekunde

Beachte die Stricharten oder zupfe.

1
||| G ||| A ||| G || G A || G A ||| G

7
|| G || A | G | A || G | A | G A || G A ||| G

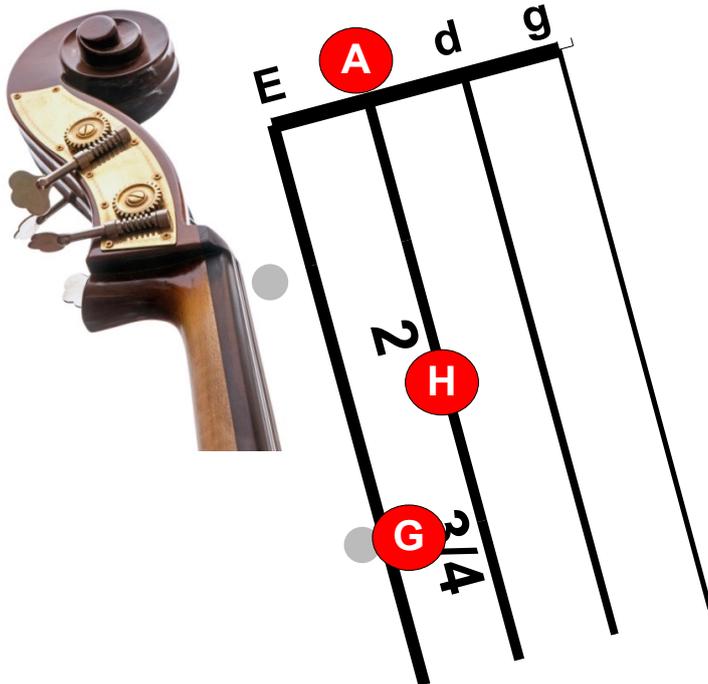
12
|| G || A || G

19
|| G || A || G

25
|| G || A || G || A || G || A || G || A || G || G || A || G

29
|| G || A || G || A || G || A || G || A || G

1.G 2



Drei Töne

Übersicht: G, A und H

Die beiden Töne der folgenden Übungen hast Du jetzt gelernt und geübt und es geht um den dritten Ton: Der zweite Finger (2) greift das H <großes H> auf der A-Saite zwischen den beiden Punkten.

Streichen und Zupfen

Bei den Noten stehen Zeichen für den **Abstrich** (∩) und den **Aufstrich** (∪). Halte Dich daran oder zupfe mit Ringfinger und Zeigefinger.

Takt 1 - 6

Unterscheide **Halbe** (zwei Schläge) und **Viertel** (ein Schlag) in Zusammenhang mit der Leersaite (0) und dem ersten (1) und zweiten (2) Finger. Streiche im Wechselstrich und zupfe im Wechselschlag zwischen dem Ring- und dem Zeigefinger.

Takt 7 - 11

Hier geht es um Halbe und Viertel. Beginne und ende in der rechten Hand mit dem Mittelfinger.

Takt 12 - 18

Bei Viertelnoten ist der Anschlag schneller und kürzer, weil die Noten ja auch kürzer sind.

Takt 19 - 24

Hier sind Halbe und Viertel im Wechsel.

Takt 25 - 28

Schnelle Viertel sind schwieriger zu lesen als die langsamen Halbe. Es stehen aber nicht mehr alle Notennamen darunter.

Takt 29 - 32

Unter der letzten Zeile stehen keine Noten mehr. Spiele diese Zeile erst, wenn Du weißt, was Du tun musst.

G, A, H

1.G 2

Kontrabass

G
E3/4

A
A0

H
A1/2

Beachte die Strichbezeichnungen oder zupfe.

G **A** **H** A G A H A G

G A G A H A G A H A G

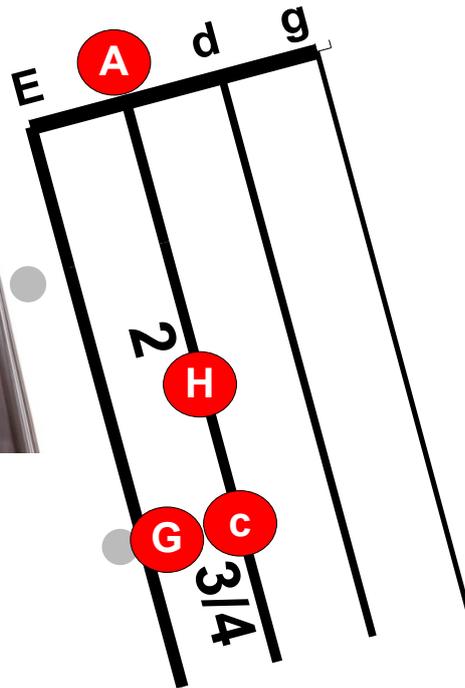
G **A** **H** A H A G G

G A G H G A H A G A H A G

G A G A H A H H A G A G A G

G A H A G H A G G H G A G

1.G 3



Vier Töne

G, A, H und c

Die drei Töne der letzten Übung hast Du jetzt gelernt und geübt und es geht um den vierten Ton. Der dritte und vierte Finger (**3/4**) greifen den Ton **c** <kleines c> auf der A-Saite.

Vier Töne im Zusammenhang sind leichter zu hören und so wirst Du das **c** auch gut finden - auch, wenn Du nicht immer auf das Griffbrett schauen musst.

Übersicht:

G, A, H und c

Die drei Töne der letzten Übung hast Du jetzt gelernt und geübt und es geht um den vierten Ton: Der dritte und vierte Finger (**3/4**) greifen das **c** <kleines c> auf der A-Saite. Vier Töne im Zusammenhang sind leichter zu hören und so wirst Du das **c** auch gut finden - auch, wenn Du nicht immer auf das Griffbrett schauen musst.

Takt 1 - 12

Töne G, A, H und c als Viertel in Schritten

Spieler die Reihenfolge **G, A, H** und **c** solange, bis Du alle Töne sofort findest und spielen kannst. Es ist leichter, wenn man die Töne im Zusammenhang spielt. In der zweiten Zeile kommen die Wechsel schneller - alle zwei Noten.

Takt 13 - 19

Die Töne als ganze und viertel Note

Vier Töne werden zuerst als Halbe gespielt, danach schneller als Viertel. Denke daran, dass die Halbe zwei Schläge bekommt und die Viertel nur einen.

Takt 20 - 25

Die Töne als Schritte und als Sprünge

Die Töne werden am Anfang zweimal gespielt und Du schaust, dass sie beim Anspielen auch gleich klingen. Wenn ein Ton leiser ist als der andere, hast Du wahrscheinlich ungleichmäßig Luft gegeben. Da hilft nur Üben.

Takt 26 - 33

Alle vier Töne als ähnliche Folgen

Nun werden jeweils drei Töne als Figur kombiniert: Bis zum dritten Ton geht es in Schritten, dann ist ein Terzsprung - erst geht es nach oben, dann nach unten. Die Schwierigkeit liegt darin, dass Du schnell wissen musst, wie die Töne gegriffen werden.

G, A, H, c

1.G 3

Kontrabass



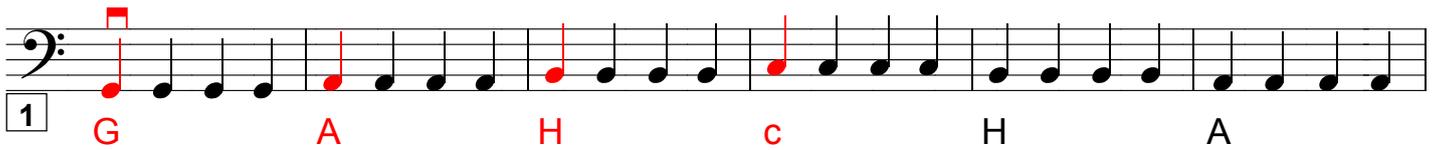
G
E3/4

A
A0

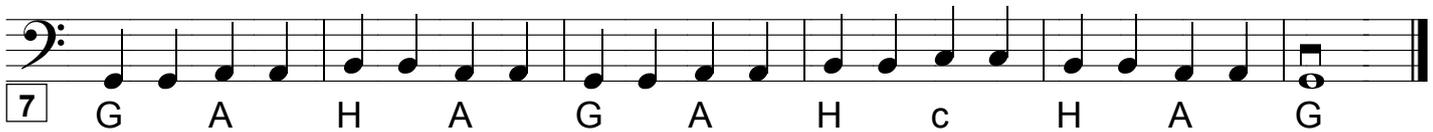
H
A2

c
A3/4

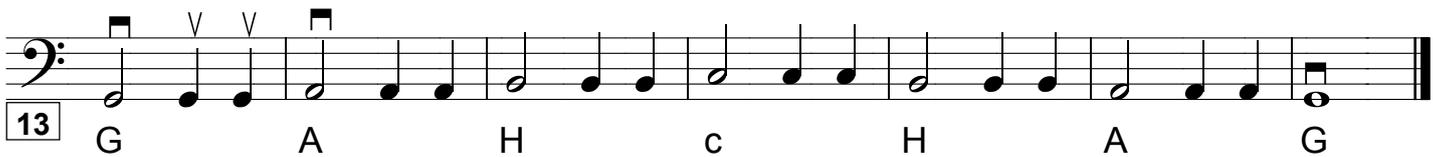
Beachte die Strichbezeichnungen oder zupfe.



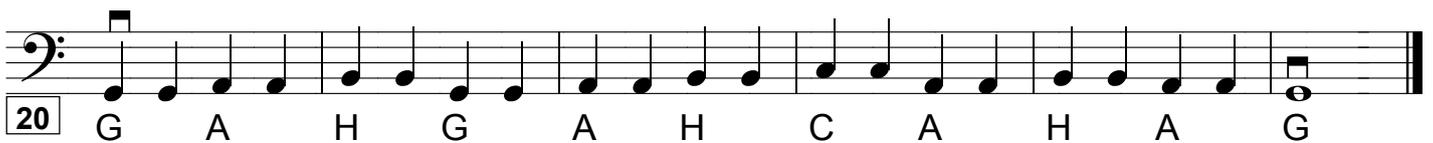
1 G A H c H A



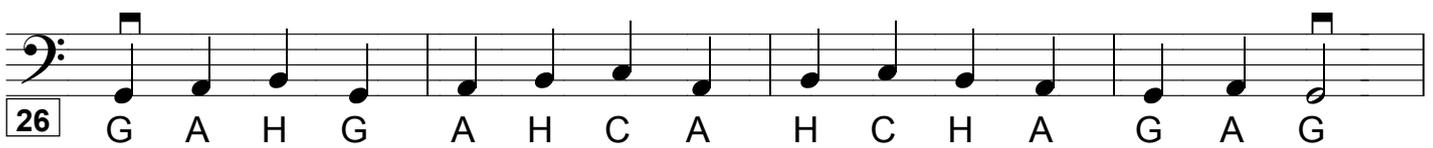
7 G A H A G A H c H A G



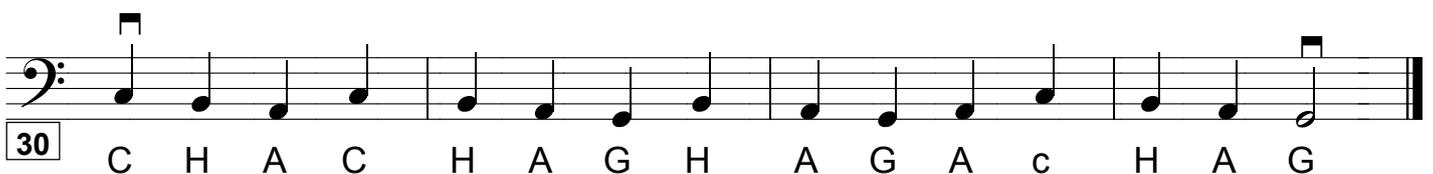
13 G A H c H A G



20 G A H G A H C A H A G



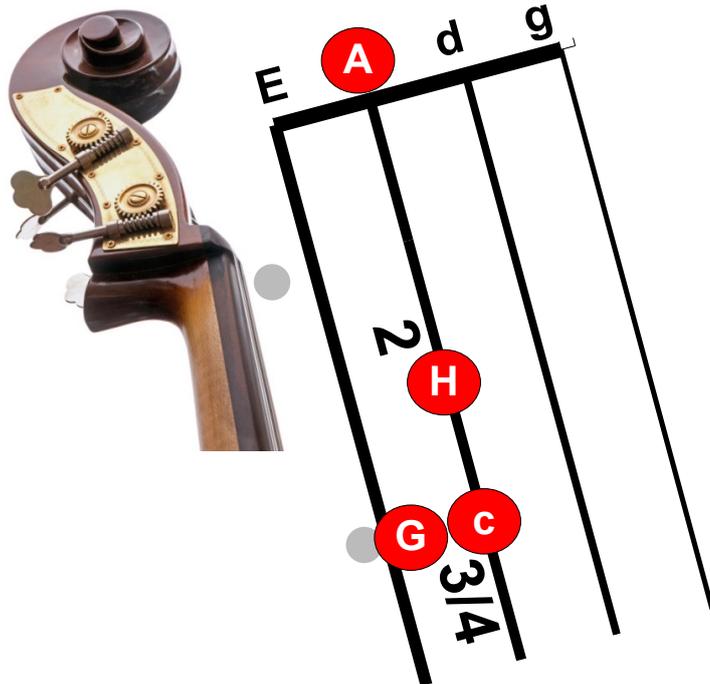
26 G A H G A H C A H C H A G A G



30 C H A C H A G H A G A c H A G

1.G 4

Vier Töne



G, A, H und c

Zur Übersicht stehen hier noch einmal die vier Töne, die Du bisher gelernt hast:

Der **Grundton** (1) ist **G**,
die **Sekunde** (2) ist das **A**,
die **Terz** (3) das **H**,
die **Quarte** (4) ist das **c**.

Takt 1 - 7 Töne G und A als Ganze und Halbe
Hier übst Du die vier Töne als Terzen und Sekunden.

Takt 8 - 13 Töne G, A und H als Halbe Note
Die Töne werden als Motive verbunden. Mehrere Motive ergeben eine Melodie.

Takt 14 - 18 G, A, H und c als Viertel
Die vier Töne werden als **Synkope** gespielt. Eine Synkope ist eine Betonung außerhalb der Eins oder Drei.

Takt 19 - 24 Die Töne als Halbe und Viertel
Die vier Töne werden als Motive verbunden - hier ist es schon fast eine Melodie.

Takt 25 - 31 Die Töne als Halbe und Viertel
Die vier Töne werden als Motive mit **Synkopen** verbunden. Synkopen sind wichtige Noten auf unwichtige Zeiten. Dadurch entsteht eine rhythmische Spannung.

Wiederholung

1.G 4

Kontrabass



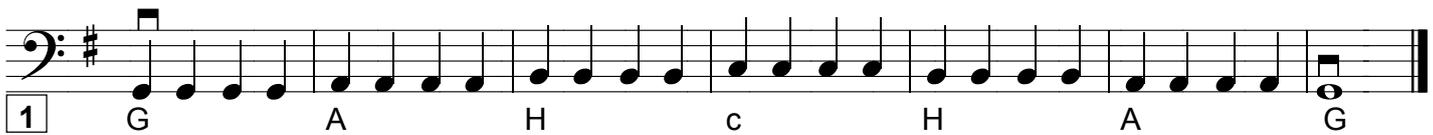
G
E3/4
Grundton

A
A0
Sekunde

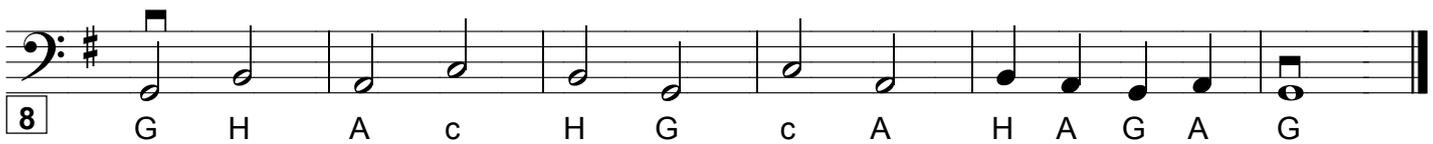
H
A2
Terz

c
A3/4
Quarte

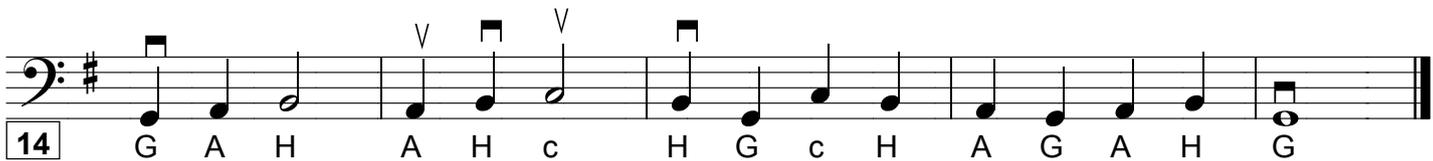
Beachte die Strichbezeichnungen oder zupfe.



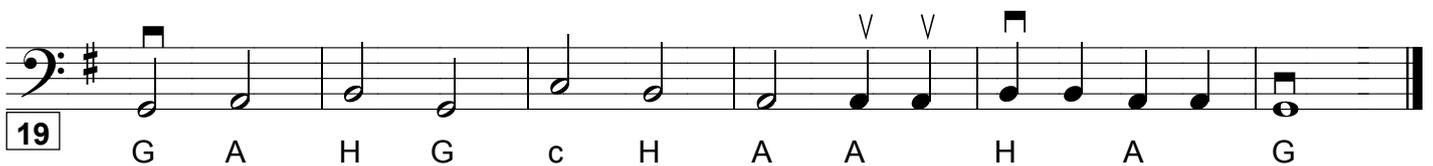
1 G A H c H A G



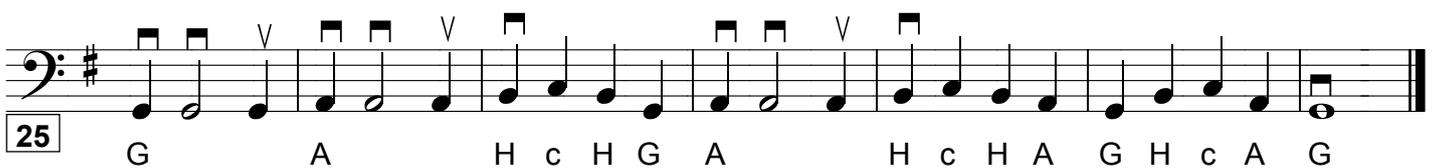
8 G H A c H G c A H A G A G



14 G A H A H c H G c H A G A H G



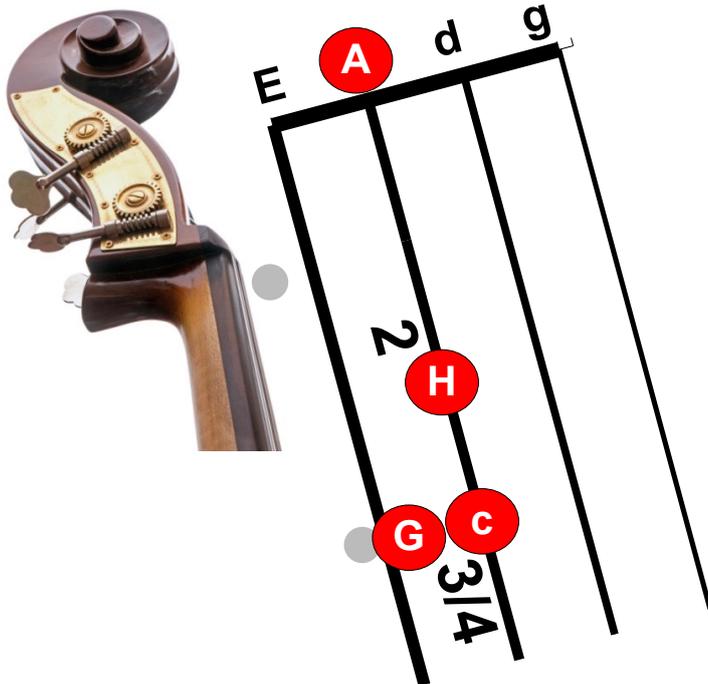
19 G A H G c H A A H A G



25 G A H c H G A H c H A G H c A G

1.G 5

Vier Töne



G, A, H und c

Hier stehen noch einmal die Töne zur Orientierung.

Takt 1 - 7 Halbe in Sprüngen und Schritten

Vom **G** aus geht es in die **Quarte c** mit dem 3. Finger. Nur wenn der Ton stimmt, gehe weiter, denn sonst stimmen die nächsten Töne auch nicht. Das **A** nimmst Du als Leersaite, das **c** musst Du wiederfinden und nach dem **H** merkst Du an der Leersaite **A**, ob es gestimmt hat. Mit Klavierbegleitung ist es leichter.

Takt 8 - 13 Halbe und Viertel in Schritten und Sprüngen

Vom **G** aus geht es in die **Terz H** mit dem 2. Finger und zum **c** (3). Die Wechsel H und c sind leichter, wenn jemand das **G** spielt, denn dann hörst Du den Unterschied zwischen **Terz** und **Quarte**. Wenn die Schlussnote stimmt, war es gut.

Takt 14 - 18 Halbe und Viertel in Schritten und Sprüngen

Vom **G** aus geht es in die **Quarte** und die **Terz**. Die Viertelnoten sind Schritte und das ist leichter, weil man die Finger noch korrigieren kann - wenn man langsam spielt.

Takt 19 - 24 Leitern in Halben und Vierteln

Vom **G** aus spielst Du eine Melodie über fünf Töne. Singe sie einmal auf Töne (**G - A - H - c - H ...**) und auf Fingersätze (013, 4, 3...), dann spiele sie, während Du die Töne oder Fingersätze singst. Rockstars können ja auch gleichzeitig singen und die Gitarre spielen und mit dem Kontrabass geht das auch.

Takt 25 - 31 Schritte und Sprünge durcheinander

Wieder spielst Du eine Melodie. Hole Dir den Anfangston vom **G**, singe vom Blatt die Töne oder Fingersätze, dann spiele die Melodie.

Weitere Übungen 1.G 5

Kontrabass

G
E3/4
Grundton

A
A0
Sekunde

H
A2
Terz

c
A3/4
Quarte

Beachte die Strichbezeichnungen oder zupfe.

1 G c A c H A G A H c A G

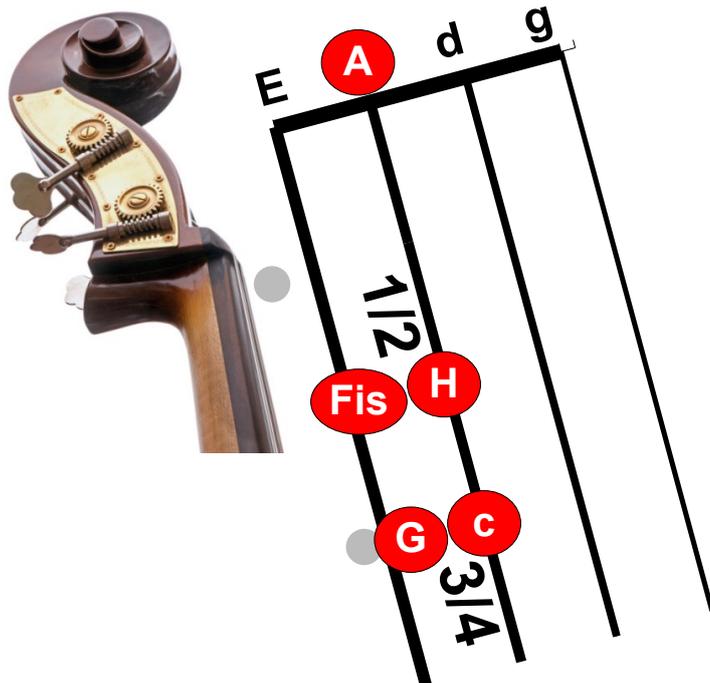
8 G H c H c H G A H G

14 G c H A H A G A H c H A G

19 G A H c H c H A H c H A G

25 G c H c A G A H c H G H A c H A G

1.G 6



Fünf Töne

G, A, H und c

Diese Töne werden vorausgesetzt. Wenn nicht, gehe auf die **1.B 1** zurück und spiele die Übungen noch einmal durch.

neuer Ton: Fis

Ein neue Ton kommt hinzu, das **Fis** im ersten und zweiten Finger ($1/2$).

Dieses Lied kennst Du eher nicht, aber fast alle französischen Kinder kennen es. Der Text geht so:

Französisch

Au clair de la lune,
mon ami Pierrot,
prête moi ta plume
pour écrire un mot.

Deutsch

Im Mondschein,
mein Freund Pierrot,
leihe mir deine Feder
um ein Wort zu schreiben.

Ma chandelle est morte,
je n'ai plus de feu,
ouvre moi ta porte,
pour l'amour de Dieu.

Meine Kerze ist ausgegangen,
ich habe kein Feuer mehr,
öffne mir deine Tür,
um der Liebe Gottes willen.

Melodie

Erste Zeile:

Du beginnst mit den Noten, die Du schon kennst: mit vier Vierteln und zwei Halben. Im dritten Takt hast Du einen Sprung zur Leersaite **d** und gehst in Schritten wieder zurück.

Zweite Zeile:

Die ist genauso wie die erste Zeile.

Dritte Zeile:

Hier kommt ein **neuer Ton** hinzu, das **Fis** auf der E-Saite im ersten und zweiten Finger ($1/2$).

Vierte Zeile:

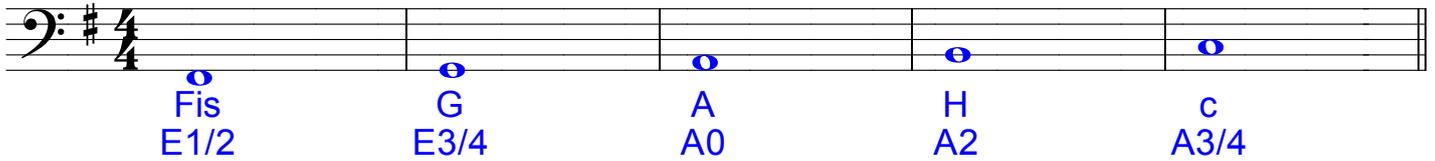
Die ist wieder genauso wie die erste Zeile. Damit hast Du Dein erstes Lied gespielt..

Begleitstimme

Diese Stimme kannst Du spielen, wenn Du das dritte Kapitel durchgearbeitet hast - bis dahin spielt sie jemand anders.

Au claire de la lune 1.G 6

Kontrabass



Fis
E1/2

G
E3/4

A
A0

H
A2

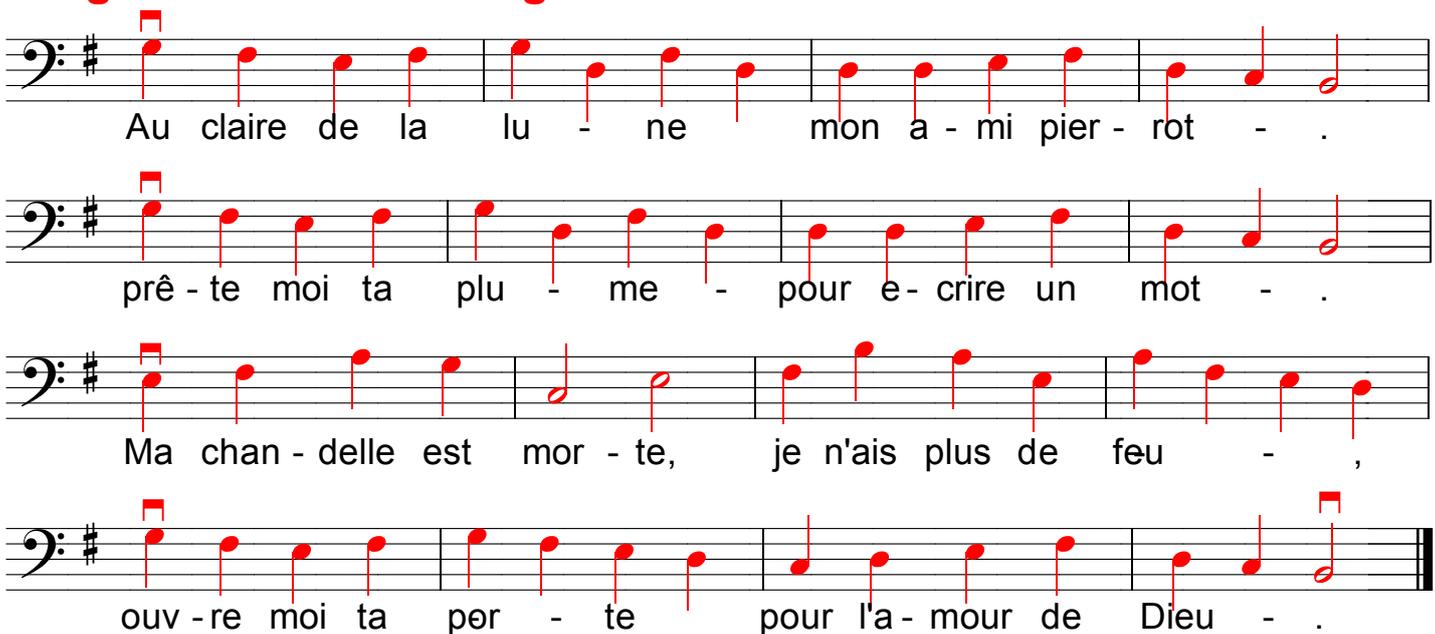
C
A3/4

Melodie



Au claire de la lu - ne, mon a - mi pier - rot
prê - te moi ta plu - me pour e - crire un mot.
Ma chan - delle est mor - te, je n'ais plus de feu;
ouv - re moi ta por - te, pour l'a - mour de Dieu.

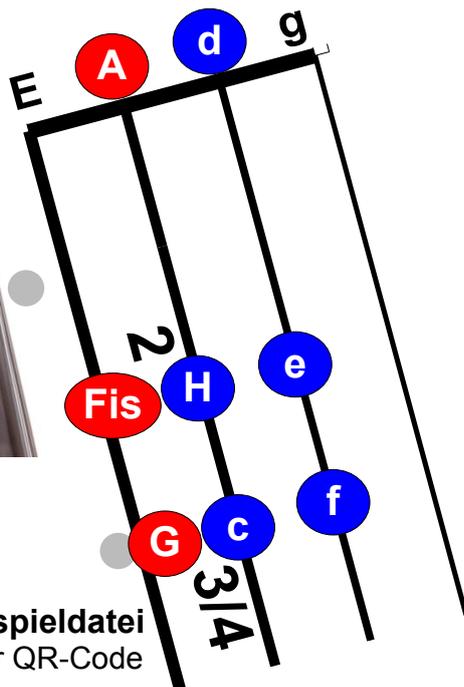
Begleitstimme für Fortgeschrittene



Au claire de la lu - ne mon a - mi pier - rot - .
prê - te moi ta plu - me - pour e - crire un mot - .
Ma chan - delle est mor - te, je n'ais plus de feu - ,
ouv - re moi ta por - te pour l'a - mour de Dieu - .

1.2 1

Zusammenspiel



Mitspieldatei
über QR-Code

Übersicht

Die **Melodienoten** sind **blau**, damit Du sie schneller findest. Die Melodie sollte gestrichen werden (*arco* = mit dem Bogen gestrichen)

Die **Begleitstimme** benutzt viele Töne der Melodie, aber ich habe sie blau gelessen. Sie ist etwas leichter als die Melodie und Du kannst sie bestimmt spielen. Diese Stimme zupfst Du am besten (*pizz.* = „pizzicato“ = gezupft)

Für diese Art Begleitungen braucht man einen richtigen Bass - also Dich!

Melodie

Takt 1 - 4 und Takt 5 - 8

Du beginnst mit dem **c** der A-Saite und gehst über die **d**-Saite bis zum **e**. Das ist alles noch leicht. Ab Takt 5 (T5) wird genau die gleiche Melodie noch einmal gespielt.

Takt 9 - 12

Das **d** kommt von der Leersaite, das **f** nimmst Du mit dem dritten Finger (3) wie im Schaubild, das **e** mit dem zweiten Finger (2). Das **c** ist bekannt, das **H** nimmst Du von der A-Saite mit dem zweiten Finger (2).

Takt 13 - 16

Das ist nun wieder genauso wie am Anfang bei der ersten Zeile.



Begleitstimme

Takt 1 - 4 und Takt 5 - 8

Du spielst vier Töne: Zweimal spielst Du vom **c** die Quinte **G**, danach die Halben **A** und **H** und dann einen Vierteldurchgang **c - G**. Mehr als diese vier Töne gibt es in beiden Zeilen nicht. Ab Takt 5 (T5) wird genau die gleiche Stimme noch einmal gespielt.

Takt 9 - 12

Du beginnst mit dem **H**, gehst zum **d** und spielst dann zwei Takte **H** und **G**. In T12 kommt wieder ein Vierteldurchgang (**H - A - G - H**), den Du wahrscheinlich erst einmal langsam spielen musst.

Takt 13 - 16

Das beginnt wieder genauso wie in der ersten Zeile. Nur in der Begleitstimme spielt man die Schlussformel Grundton-Quinte-Grundton und macht damit klar, dass das Lied zu Ende ist.

Au claire de la lune 1.Z 1

Übersicht

Kontrabass

Overview of the piece showing the first five notes of the melody and their corresponding bass clef notes:

Melody Note	Bass Clef Note
H	A2
c	A3
d	d0
e	d2
f	d3

Lied

Musical score for the song "Au claire de la lune" for contrabass, including lyrics and performance markings:

arco [1] 2 3 L 1/2 3 1/2 L 3/4

Au claire d ela lü - ne, mon a - mi Pier - rot,

pizz.

[5] 1 2 3 1/2 L 3/4 1/2 L 3/4 1/2

prê - te moi ta plu - me pour é - crite un mot.

[9] 1/2 L 3/4 1/2 3/4 1/2 L 3/4 1/2

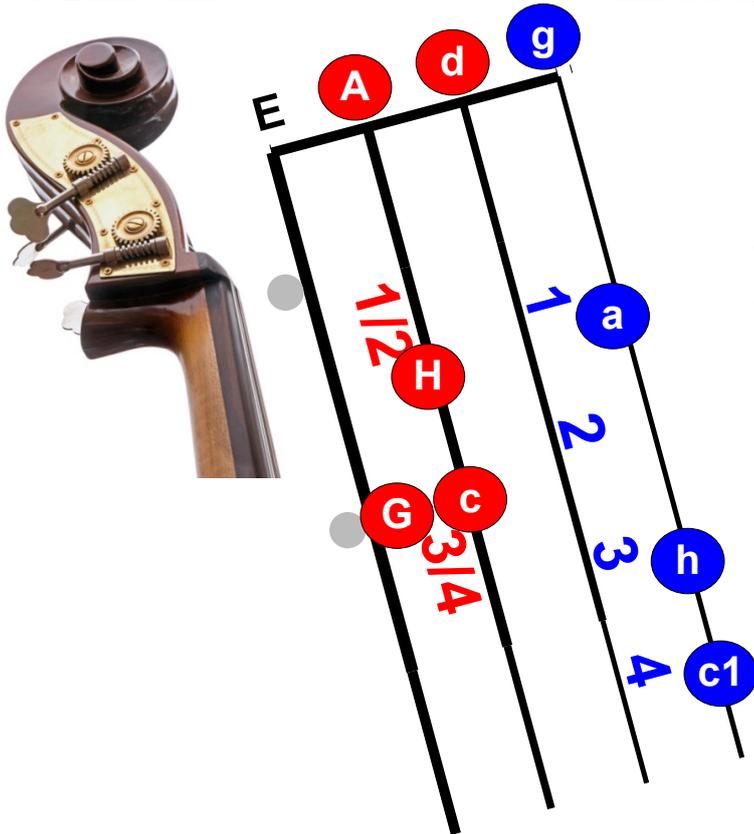
Ma chan - delle est mor - te, je n'ai plus de feu,

[13] 2 3 2/3

ouv - re moi ta por - te, pour l'a - mour de Dieu.

1.Z 2

Zusammenspiel



Übersicht

Hier stehen die ersten fünf Töne von G-Dur **tief** und G-Dur **hoch**.

Wenn Du sauber das **G bis c** geschafft hast, kannst Du Dich an die **Oktave höher** wagen. Das **g** findest Du als Leersaite.

Suche Dir eine/n Partner/in und spiele mit ihm/ihr im Oktavabstand - mal Du unten, mal Du oben.

Intonation (Tongenaugigkeit)

Wenn zwei Bässe im Oktavabstand spielen (**G - d** und **g - c1**), müssen beide sehr genau hören, sie sollten bemerken, ob sie zu hoch oder zu tief gegriffen haben und das sofort korrigieren. Darum spiele unbedingt so langsam, dass Du noch korrigieren kannst. So schwer wie die Streicher haben es nur noch die Posaunen. Die müssen sich auch vorstellen, wo der Ton liegen könnte, ehe sie ihn hören und dann korrigieren können.

Takt 1 - 5

Zur sauberen Intonation kommt nun die saubere Rhythmik: Achte darauf, dass die Viertel mit den Halben zusammen sind und der Abstrich auf der Eins genau synchron kommt. Bläser haben es da leichter, weil sie das Anstoßen gewohnt sind, Gitarren haben einen präzisen Anschlag, aber Streichinstrumente lassen sich mit dem ersten Strich manchmal zu viel Zeit und setzen dann zu spät ein.

Takt 6 - 10

Das gleiche Problem, aber nun mit vertauschten Rollen: oben die Viertel, unten die Halben.

Takt 11 - 18

Nun muss die untere Stimme so sauber intonieren, dass es zur oberen Stimme passt. Das Problem sind die Töne auf der Zwei und der Vier, denn wenn die nicht stimmen, klingt es ganz furchtbar. Auch hier hilft Üben!

Viertel gegen Halbe 1.Z 2

Kontrabass

hoch

Leersaite

1

3

4

tief

G E3

A A0

H A2

c A3

d d0

1

6

g

a

h

a

g

G

c

d

c

A

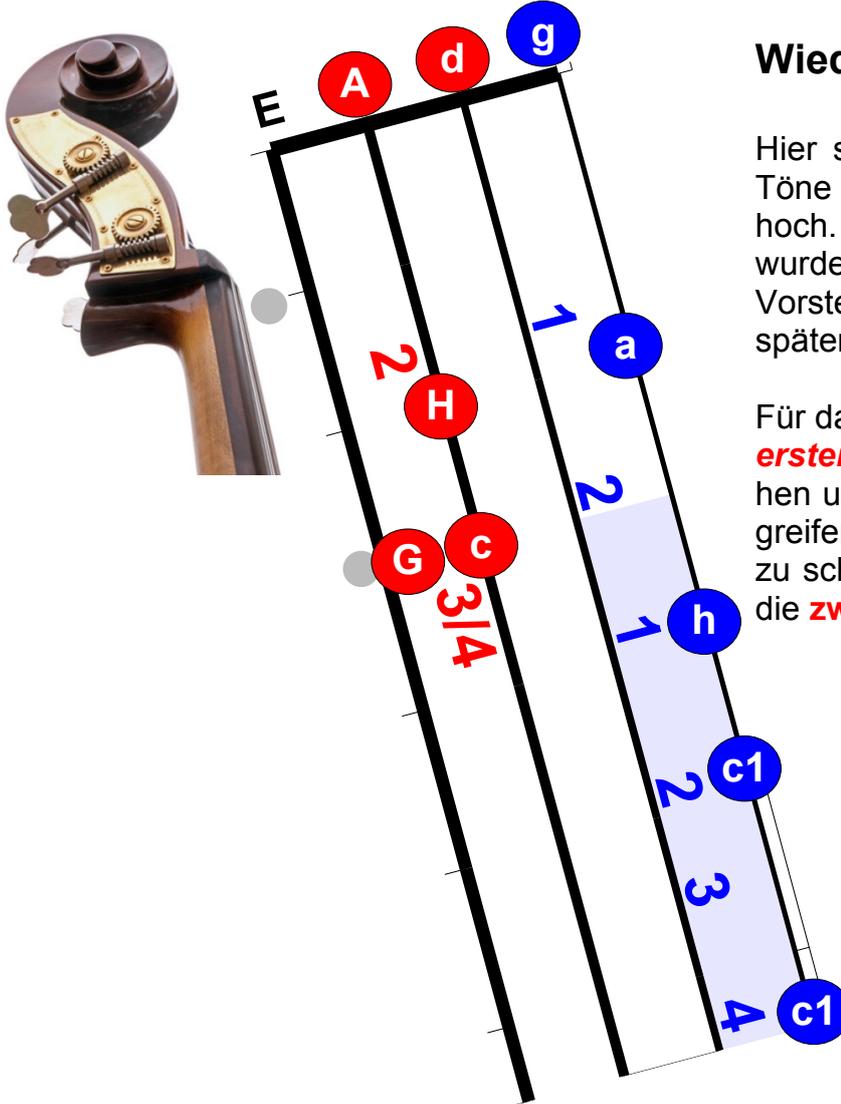
G

11

15

1.Z 3

Zusammenspiel



Wiederholung

Hier stehen nochmal die ersten fünf Töne von G-Dur - diesmal **tief** und hoch. Die blauen Töne der **Melodie** wurden eingezeichnet, damit Du eine Vorstellung bekommst, wohin Du später mal gehen wirst

Für das hohe **d1** müsstest Du aus der **ersten Lage** in die **vierte Lage** gehen und das **h** mit dem ersten Finger greifen. Das ist aber vielleicht noch zu schwierig. Dann spielst Du besser die **zweite Stimme** (rot).

Takt 1 - 5

Zu G-Dur spielst Du **G** und **d** als **Wechselbass**. In T2 spielt eine Gitarre **Em7**, doch Du spielst das **d** und dann das **H**. In T3 spielst Du entweder den Grundton **A** von A-moll oder das notierte **c**, das im Akkord auch enthalten ist. Spätestens jetzt wird klar, dass im Bass nicht nur Grundtöne gespielt werden, sondern auch die Terzen und Quinten.

Takt 6 - 9

Zu G-Dur spielt die andere Stimme einen Wechselbass zwischen Grundton und Quinte. In T8 gibt es einen Durchgang der G-Dur-Leiter bis zur Terz - so etwas wirst Du noch oft spielen (Übrigens ist das der Beginn von „Bruder Jakob“, den die Gitarre vorgespielt hat). An der **Fermate** (Haltepunkt) warten alle, bis Du Dein **G** gespielt hast. Erst dann ist Schluss.

Takt 10 - 17

Diese Übung geht über zwei Zeilen. Du legst mit den Halben das Tempo fest, die anderen spielen darüber Viertelnoten. Probiere ruhig aus, manchmal den Grundton zu spielen (z.B. in T11, T13, T14 und T15). Es klingt anders!

Halbe und Viertel

1.Z 3

Kontrabass

hoch

tief

g a h c1 d1

G A H c d

arco

pizz.

1

G D Em⁷ G Am⁷ D⁷ G D Em D G

6

G G Em G G G

10

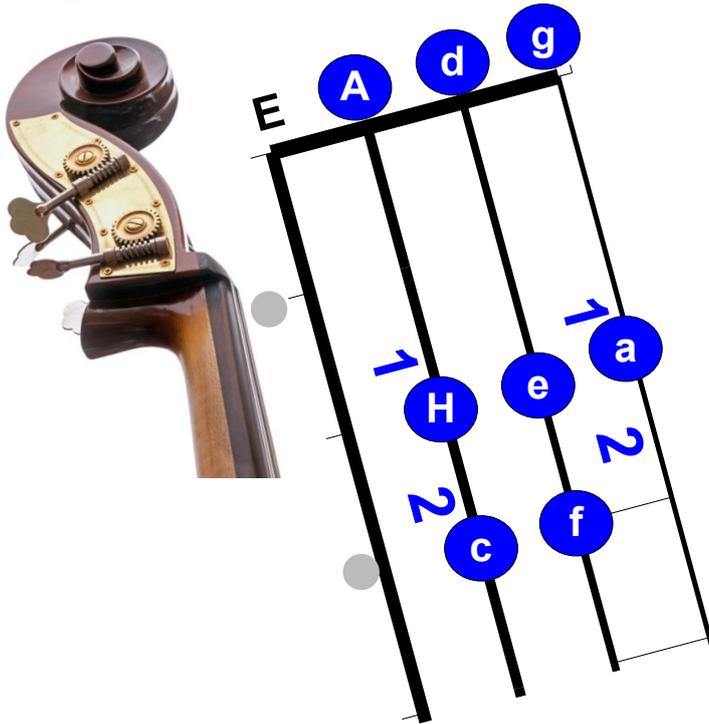
G G Am⁷ D D G D

14

Em G G Am⁷ D⁷ G

1.Z 4

Zusammenspiel



Der Kanon „Hej-ho..“ handelt von einem Kornfeld, das abgeerntet werden muss, bevor das Gewitter die Ernte unbrauchbar macht.

Früher wurde das Getreide mit einer Sense geschnitten und dann zu Bündeln (Garben) zusammengebunden, die auf den Wagen geladen und in die Scheune gefahren wurden. Dort konnte man sie dreschen und erhielt dadurch das Korn, das zur Mühle gebracht wurde.

Erst dort bekam der Bauer das Geld für die ganze, monatelange Arbeit.

Der Kanon beginnt mit der Leersaite **d** und der Leersaite **A** darunter. Nach den Halben geht es mit Achteln und Vierteln weiter („*denn der Wind treibt Regen übers Land*“). Es geht bis zum **a** der g-Saite, das sauber und akkurat angeschlagen werden muss. Mit einem Achtellauf geht der Kanon zu Ende und wird wieder neu begonnen.



Foto: Kornfeld am Kap Arkona (Rügen)

Die blaue Stimme beginnt den Kanon, die rote Stimme wiederholt den ersten Takt zweimal und beginnt dann um zwei Takte versetzt mit der gleichen Melodie. Weil der Kanon nur sechs Takte lang ist, spielt ihn die erste Stimme fast zweimal, bevor das Blatt zu Ende ist. Wenn Du den Kanon auswendig kannst, kannst Du ihn natürlich länger spielen.

Du wirst mit dem Stück fertig, wenn Du die schnellste Stelle („*hol die gold'nen Garben*“) sauber und genau schaffst. Dein Tempo richtet sich danach, wie schnell Du diese schwierige Stelle schaffst.

Hej-Ho, spann den Wagen an Kontrabass

1.2 4

arco

Hej - ho, spann den Wa - gen an,
pizz. Hej - ho, Hej - ho,

sieh, der Wind treibt Re - gen durch das Land,
3 Hej - ho, spann den Wa - gen an,

hol die gold' - nen Gar - ben, hol die - gold' - nen - Gar - ben.
5 sieh, der Wind treibt Re - gen durch das Land,

Hej - ho, spann den Wa - gen an,
7 hol die gold' - nen Gar - ben, hol die - gold' - nen - Gar - ben.

sieh, der Wind treibt Re - gen durch das Land.
9 Hej - ho, spann den Wa - gen an.